

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 4. Dezember 1975
Nr. 45
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Im Rahmen

Der Bundesrat hat auf anfangs des kommenden Jahres eine Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde, von 46 auf 45 Stunden wöchentlich, verfügt.

Im Durchschnitt liegt die Höchststundenzahl tiefer, besonders dort, wo Gesamtarbeitsverträge bestehen.

Obwohl die Landesbehörde seit 1968 die Kompetenz hat, die Höchstarbeitszeit festzulegen, hat sie nicht früher davon Gebrauch gemacht, um die Wirtschaft nicht ungünstig zu beeinflussen, zumal vor zwei Jahren noch die Folge davon gewesen wäre, dass noch mehr Fremdarbeiter hätten eingestellt werden müssen.

Heute scheint eine Verkürzung sinnvoll; aber nicht eine Roskur, wie sie eine Initiative der Progressiven Organisationen (POCH) vorschlägt: 40-Stunden-Woche. Am Basler Gewerkschaftskongress hat man ebenfalls davon Abstand genommen. Man will eine weitere Arbeitszeitverkürzung schrittweise und im Rahmen des Möglichen erreichen.

Des wirtschaftlich Vertretbaren vor allen Dingen. Denn eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohneinbusse ist wohl recht und gut für den Arbeitnehmer, kann oder könnte aber (im jetzigen Zeitpunkt) von vielen Betrieben nicht verkraftet werden. Dort, wo Kurzarbeit eingeführt ist, geht damit meistens auch eine Lohneinbusse Hand in Hand, was auf die Dauer natürlich auch nicht tragbar ist. Aber man kann jetzt die Wirtschaft nicht über Gebühr belasten.

Das zeigt sich auch in bezug auf die sogenannte Zweite Säule der Altersvor- und -fürsorge, die neben der AHV als erster und dem privaten Sparen als dritter nach der Pensionierung existenzsichernd die «Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung» ermöglichen soll.

Vor drei Jahren hat das Volk den Verfassungsauftrag erteilt, es sei dieses Dreisäulenprinzip zu

verwirklichen. Es hat damals die von der PdA vorgeschlagene «wirkliche und volle» Volkspension abgelehnt. Manch einer, aus gar nicht kommunistischem Lager, mag sich inzwischen zum Gedanken vorgetastet haben, eine volkspensionsartig ausgebaute AHV wäre doch nicht so übel, auf alle Fälle nicht teurer gewesen als all das, was sich jetzt dann einmal «zusammenlappert», zusammengestückelt werden muss.

Die Zweite Säule, so der Bundesrat, solle flexibel sein, beweglich also. Das ist deshalb einleuchtend, weil bereits Hunderte von Kassen, Pensionskassen vor allem, dieser zweiten Säule dienen, auf die sich bereits weit mehr als die Hälfte der Arbeitgeber «irgendwie» stützen können. Die Sache ist aufgesplittet und kompliziert, und eine generelle Lösung dürfte nicht leicht, sie muss «flexibel» sein. Fragen sind vorläufig noch offen, die Hauptfrage die, ob alle Versicherten in den Genuss einer wirklichen «zweiten» Rentenversicherung kommen oder teilweise bloss kapitalversichert bleiben oder werden sollen. Kapitalversicherung ist insofern uninteressant, als sie bei einem langen Leben nicht ausreicht und der Inflation unterliegt.

Seine Botschaft zu dieser Versicherung will der Bundesrat dem Parlament erst im kommenden Januar unterbreiten. Viel davon ist noch nicht durchgedrungen, nur eines ist sicher: Der Staat wird nichts dazu beitragen. Das Geld wird von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen geäufnet. Wie hoch die Lohnprozente sein sollen, weiss man noch nicht.

Immerhin, das weiss man: Die Zweite Säule soll auch angesichts der angespannten Wirtschaftslage nicht aufs Eis gelegt werden, aber insofern tragbar sein, als das Leistungsziel nicht zu hoch anvisiert wird. Eine volkswirtschaftlich untragbare Belastung soll vermieden werden.

Aus dem Vorstand des Quartiervereins Hönegg

Der Vorstand des Quartiervereins liess sich an seiner letzten Sitzung hauptsächlich durch Adjunkt Kündig vom Hochbauamt der Stadt Zürich über das auf dem Schulhausplatz Bläsi geplante Kleinhallenbad orientieren. Dieses Bad, das angesichts der rasch wachsenden Bevölkerung des Quartiers sicher sehr nötig ist, bildet Bestandteil der städtischen Bäderplanung 1968. Es käme auf den heutigen Pausenplatz zu liegen, mit der Breite entlang der Limmattalstrasse und gegenüber dem Schulhaus Bläsi A um dessen Breite verschoben. Gegen das erwähnte Schulhaus hin soll sich eine neue Turnhalle anschliessen. Der Pausenplatz wird gegen das Kirchenzentrum Heilig Geist auf das Gebiet des heutigen Schulhauses Bläsi B, der heutigen Turnhalle und der «Solidtude» verlegt, welche Gebäude abgerissen werden. Das Projekt soll in etwa einem Jahr dem Gemeinderat und anschliessend der Volksabstimmung unterbreitet werden. Voraussetzung des Baubeginns ist auf jeden Fall der Abbruch des

Schulhauses Bläsi B. Dieser Abbruch kann aber wiederum erst erfolgen, wenn die Lehrer dieses Schulhauses ins renovierte Bläsi A umgezogen sind. Mit diesem «Umzug» ist im Frühjahr 1977 zu rechnen. Erst dann kann mit dem Bau der neuen Anlage begonnen werden. Die Betriebsaufnahme des Hallenbades ist vorläufig für das Jahr 1979 vorgesehen.

Der Vorstand erhielt auf grund der Ausführungen von Herrn Kündig den Eindruck, es handle sich um ein abgewogenes Projekt. Auch der gewählte Standort des Bades erscheint als richtig. Gerne nahm der Vorstand davon Kenntnis, dass Herr Kündig ihn zu gegebener Zeit wiederum orientieren wird.

Der Vorstand des Quartiervereins Hönegg

Quartierverein Hönegg

Orientierungsversammlung über den Stand der Planungsarbeiten der Höneggerberg-Tangente (Höneggerberg-Tunnel)

Uebersaus regtes Interesse haben die Ausführungen von Stadtingenieur J. Bernath und B. Brechtbühl, 1. Adjunkt des Tiefbauamtes, am Montagabend erweckt. Auf Einladung des Quartiervereins Hönegg konnte dessen Präsident W. Wydler (trotz weiteren Veranstaltungen im Quartier) eine grosse Besucherzahl begrüßen. Ziel und Sinn des Abends war, den abgeänderten Entwurf dieses seit langem und viel diskutierten Höneggerberg-Tunnels der Öffentlichkeit vorzustellen und einige Zahlen bekanntzugeben.

Im Hinblick auf eine umfassende Orientierung der Bevölkerung möchten wir unsere Leser bitten, den im nächsten Hönegger erscheinenden Plan der Linienführung sowie die erläuternden Ausführungen dazu zu beachten.

Das Salzkorn der Woche

Otto sieht seinen Arbeitskollegen Karl in weiblicher Begleitung. Er tut nichts dergleichen, dass er den andern kennt. Aber anderntags kann er sich eine «kleine Anfrage» nicht verkneifen. Maliziös gibt Otto dem Karl bekannt, er habe ihn gestern abend mit einer Dame gesehen.

Der Karl, erhost: «Brauchst gar nicht so blöd zu grinsen; das war keine Dame — das war meine Frau.»

Nur vom sprachlichen Standpunkt aus lustig findet es C. G. Salis



Als kurze Zusammenfassung sei für heute erwähnt, dass der Höneggerbergtunnel gewünscht — dringend gewünscht — wird, dass aber auch die weiteren, durch diesen Bau betroffenen Quartiere wie Affoltern, Oerlikon und Seebach auch ein wichtiges Wort mitgeredet haben. In Seebach ist eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt worden mit dem Resultat, dass die Linienführung der Höneggerberg-Tangente Verständnis gefunden hat und eine rasche Realisation, mit den für dieses Quartier verständlichen Ausführungswünschen, verlangt wurde. Ganz ähnlich verhält es sich in Hönegg, wobei hier das Hauptanliegen dem raschen Bau des Höneggerberg-Tunnels gilt.

Duo-Abend mit Violine und Klavier

(Eing.) Am Montag, dem 8. Dezember, um 20.15 Uhr, wird ein Duo-Abend im Kirchgemeindehaus Hönegg stattfinden. Die Ausführenden sind die aus Hönegg stammende Geigerin Dorothee Kim-Deuchler und der amerikanische Pianist Kenneth Broadway. Die Künstler werden die «Frühlings-sonate» von Ludwig van Beethoven, die Violinsonate in G-dur von Johannes Brahms, drei Préludes für Klavier von Claude Debussy und die Violinsonate in A-dur von César Franck zur Ausführung bringen.

Dorothee Kim fing mit sechs Jahren an zu geigen und widmete sich schon sehr jung ganz dem Musikstudium. Sie absolvierte die Musikhochschule in München und studierte danach in Paris bei Geneviève Cerf. Sie erlangte die Licence de concert für Kammermusik in der Klasse des französischen Komponisten Jean Françaix. Nach einem reichen Konzertleben in der Schweiz und im Ausland übersiedelte Dorothee Kim vor zehn Jahren nach Amerika, wo sie ihre Konzerttätigkeit fortsetzte.

Kenneth Broadway stammt aus Cleveland (Ohio) und spielte Klavier mit fünf Jahren. Er studierte an der Musikakademie in Interlochen (Michigan) und am Konservatorium in Cleveland. Mit einem Stipendium des französischen Staates kam er vor zwei Jahren nach Paris, wo er sich unter der Leitung von Magda Tagliaferro für seine Konzerteisen und internationalen Wettbewerbe vorbereitete. Zurzeit arbeitet er in München mit Rafael de Silva.

Der Duo-Abend dieser beiden jungen Interpreten verspricht ein Genuss zu werden. T.S.

Hönegger Adventsspiel «z'Bethlehem»

Eine gute Tradition — rund 100 Kinder und Jugendliche üben wieder mit Begeisterung für das Adventsspiel «z'Bethlehem» von Pfr. Hans Studer. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein solches Spiel in der Adventszeit nicht nur für die Ausführenden, sondern auch für die Gemeinde eine schöne Bereicherung ist. Das sich Vertiefen durch Darstellung, Musik und Lieder in die Vorweihnachtsgeschichte, wie sie die Bibel erzählt, hat gerade heute einen besonderen Sinn. So vieles schwankt, verändert sich. Die frohe Botschaft von Bethlehem, die Parteinahme Gottes für

diese Welt, bleibt. Dass uns diese Botschaft Kinder und Jugendliche vermitteln, sollte uns herzlich freuen.

Der Reinertrag aus den Kollekten — es wird kein Eintritt erhoben — kommt dem Waisenkinderheim in Haifa, Israel, zugute, für das auch unsere Weihnachtsgabe bestimmt ist.

Aufführungen finden jeweils im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 statt:

10. Dezember	Altersnachmittag
13. Dezember	19.30 für jedermann
14. Dezember	17.00 für Kinder der Sonntagschule und ihre Angehörigen
21. Dezember	17.00 für jedermann
14. und	
21. Dezember	im Krankenhaus «Bombach»

Hönegger Flohmarkt 1975

Die Gesamtabrechnung vom Flohmarkt 75 liegt nun vor. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von Fr. 1388.50 bleibt für den «Verein Altersheim Hönegg» rein netto ein Betrag von Fr. 54 770.62.

Wir freuen uns, dieses schöne Ergebnis in unserem Quartier bekannt machen zu dürfen und möchten allen Mitarbeitern nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen.

Für das Flohmarktkomitee: Hans Studer

Vom Haus zum «Kranz» zum Staatsarchiv

Gedanken eines Geschichtsfreundes zur Abstimmungsvorlage

GS. 1975 ist das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz mit dem Motto «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit!» Unser Hönegger Beitrag ist das neue Ortsmuseum im alten Haus zum «Kranz». Wenn wir dort Rebmesser und Dreschflegel, Abendmahlsbecher und Vereinsfahnen, Kaufbriefe und Ansichtskarten aus dem alten Hönegg geordnet verwahren wollen, so sichern wir damit der lokalen Vergangenheit eine Zukunft.

Was hat die Abstimmungsvorlage über das Staatsarchiv damit zu tun? Lieber Leser, wo verwahren Sie Pass und Schulzeugnisse, Mietvertrag und Versicherungsausweise? In einem feuchten Keller unter alten Zeitungen — oder in einem sauberen Fach, wo sie jederzeit greifbar sind? Dass der Kanton Zürich etwas mehr Urkunden und Akten besitzt, als ein Privater, leuchtet ein. Es sind rund 7000 Meter — und sie lagern seit 1919 in einem Provisorium, in Räumen, die vom Eigentümer (Zentralbibliothek) dringend benötigt werden und daher seit 10 Jahren gekündigt sind. Wohin also? Die Notwendigkeit, dem Staatsarchiv endlich eine eigene Unterkunft zu schaffen, wird von niemand bestritten. Bestritten wird nur das heute vorliegende Projekt. Warum? «Schützt das letzte Biedermeier-Quartier Zürichs!» Wird das wertvolle Haus zum «Zeltgarten» wohl besser geschützt, wenn es im Rahmen der Staatsarchiv-Vorlage renoviert wird — oder wenn es weiterhin dem Zerfall überlassen bleibt, weil niemand Geld hat für eine Renovation und damit eine Neubelebung? «Wohnungen sollen nicht durch Geschäftsräume verdrängt werden!» Ist es jenem Wortführer der Gegner zu verdenken, dass er nicht gern Baulärm hat vor seiner Arztpraxis — in einer ehemaligen Wohnung? Sicher nicht, aber es ist nicht besonders ehrlich, derartige Privatinteressen zu etikettieren als «für die Wohnlichkeit Zürichs» (wenn man selbst an der «Goldküste» wohnt). Besonders wohnlich sind die abzubrechenden Häuser übrigens nicht und sie würden ganz sicher nicht wohnlicher, wenn die Staatsarchiv-Vorlage abgelehnt werden sollte. Auf ähnlichem Niveau bewegen sich alle Argumente gegen das neue Staatsarchiv. Oder ist es nicht paradox, ein baureifes Projekt zu bekämpfen als zu teuer — dafür aber einen unterirdischen Bau vorzuschlagen, der erst geplant werden müsste, dann ein Mehrfaches an Baukosten gegenüber dem heutigen Projekt erfordern würde und schliesslich für den Betrieb laufend Energie verpuffen müsste, zu sparsame Energie! Dafür dürften dann Mitarbeiter und Besucher «wohnlich» unter dem Boden auf den «Bunkerkoller» war-

VERSTOPFUNG warum KNOBELTEE?

Dr. med. Knobels 9-Kräuter-Tee, ein Naturprodukt, wirkt mild auf verschiedene Verdauungsorgane. Deshalb keine Krämpfe und doch zuverlässige Abführung. Verhindert Blähungen, regt die Verdauung an. Mit und ohne Zucker wohl-schmeckend. Angenehm einzunehmen.

Original nach Dr. med. G. Knobel

Knobeltee-Tabletten Filterbeutel, Dragees in Apotheken und Drogerien

Verlangen Sie Muster in den Hönegger Apotheken und Drogerien

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6

ten, wenn sie nicht vorher ein Versagen der Klimaanlage ans Tageslicht treibt. Sollen die Urkunden im bisherigen Staatsarchiv mangels Platz für Pflege während der Planungszeit für ein Bunkerarchiv weiter vermodern?

Vielleicht sind Sie, lieber Leser, überzeugt von der Notwendigkeit, dem Staatsarchiv einen dauernden Raum zu geben, sonst hätten Sie wohl nicht bis hierher gelesen. Genügt es aber, persönlich überzeugt zu sein? Es ist zu fürchten, dass die irregeleiteten Gegner viele Stimmen fangen werden — auch die «chronischen Nein» kommen ihnen zu gut. Es ist also dringend nötig, dass die weniger zahlreichen Leute sich regen, denen kulturelle Ziele auch so viel wert sind, wie einige Meter Autobahn, denen wirkliche Wohnlichkeit mehr wert ist, als Abbruch-Romantik. Ihre Ueberzeugung genügt nicht, liebe Leser, Sie müssen Ihren Nachbarn, Ihre Schwägerin, Ihren Kegel-Freund ebenfalls überzeugen. Alle sollen zur Urne gehen, alle sollen überzeugt schreiben:

Staatsarchiv ja — denn unsere Vergangenheit braucht eine Zukunft!

TV Höngg Hallenhandball

B-Junioren

HC Dietikon 2 — TV Höngg 2 4:10 (4:4)

Spieler: Moser, Imhof; Strähle, Jaguenod, Haag, Fässler, Gomez, Piatti, Müllhaupt, Huggenberger, Stocker, Furrer.

Als Favorit startete der TVH in der schönen Sporthalle in Urdorf. Der Gegner kam sofort gut ins Spiel, was von den Höngger Junioren nicht gesagt werden konnte und schon bald hiess es 2:0 für Dietikon. Als den Hönggern der Ausgleich gelungen war, konnten sie einen Strafstoss nicht verwerten. Besser machte es Dietikon und nach einem Strafstoss und einem Gegenstoss, resultierend aus einem Fehlpass, hiess es nach 10 Minuten Spielzeit 4:2. Damit hatte allerdings der Gegner sein Pulver verschossen, denn es gelang ihm in den bleibenden 30 Minuten kein Treffer mehr. Die Höngger ihrerseits erwachten und nach einer Umstellung in der Verteidigung kam der HC Dietikon zu keiner Torchance mehr. In regelmässigen Abständen erhöhten der TVH seine Trefferzahl und bleibt mit diesem Sieg alleine an der Tabellenspitze. Vor dem Rückrundenstart am 13. Dezember wird noch gegen Satus Wiedikon am 6. Dezember gespielt.

RFZ

Koordination militärischer und ziviler Bedürfnisse

Von Brigadier Fritz König (Zürich)

Man ist im Volk allgemein der Auffassung, dass die Armee konservativ die allgemeine Entwicklung nicht mitgemacht habe und sich die Erkenntnisse über die Ausbildung, mit rückständiger Gesinnung, nur sehr langsam zu eigen mache. Dem ist nicht so. Die Gruppe für Ausbildung im Eidg. Militärdepartement hat die Voraussetzungen für eine sehr moderne Ausbildung der Soldaten geschaffen. Die Bremser dieser Entwicklung sind in den Kreisen zu suchen, welche der Bereitstellung von Übungsplätzen und militärischen Bauten entgegengetreten und gleichzeitig zu den Kritikern gehören, welche der Armee Vorwürfe machen, ihre Ausbildung hinke hinter der allgemeinen Entwicklung zurück.

Nachdem die Bundesverfassung den Kantonen die Kompetenz überträgt, kantonale Truppenkörper zu bilden und eigene Waffenplätze zu halten, für welche sie der Bund entschädigt, können die Stimmbürger indirekt auf die Ausbildung in der Armee und die Übungsplätze Einfluss nehmen. Das ist im Kanton Zürich bei der Volksabstimmung vom 7. Dezember der Fall, wo über die Verlegung der Kaserne und des Waffenplatzes von der Stadt Zürich ins Reppischtal entschieden werden muss. Man ist sich allgemein darüber klar, dass die Kaserne im Stadtzentrum in jeder Beziehung eine Belastung geworden ist. Seit Jahrzehnten bemühen sich die zuständigen Behörden und auch private Instanzen darum, diese Missstände abzuschaffen. Als einzig tragbare Lösung hat sich im Verlauf der langen Prüfungsperiode die Verlagerung ins Reppischtal erwiesen. Es ist dem seinerzeitigen Regierungsrat Dr. Robert Zumbühl hoch anzurechnen, dass er mit privatwirtschaftlichem und politischem Weitblick sich eine grössere Landreserve im Reppischtal sicherte. Damit hat er die Ausgangsbasis für die zur Abstimmung kommende Vorlage geschaffen. Mit einer Zustimmung zu diesem Projekt verschwinden die auszubildenden Soldaten aus dem bereits verkehrstechnisch überlasteten Stadtkern und auch von der Allmend Brunau, die in den letzten Jahren immer mehr zu einem Sport- und Erholungszentrum geworden ist. Im Reppischtal kann die Truppe praktisch vor dem Kasernenort ausgebildet werden und verliert nicht einen grossen Teil der Ausbildungszeit durch Transporte von der Kaserne im Stadtkern durch den dichten Verkehr.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81

Holzbauarbeiten

Zimmerei, Schreinerei
Glaseri
Treppenbau

JOH. KROPF

Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 142
Telefon 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu

H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen



Malergeschäft

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Telefon 56 57 73
Limmattalstrasse 329

Wegwerfen?
Nein! Eine fachmännische Reparatur
lohnt sich immer!

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

IOS **BERCHTOLD** dipl. Schreiner.

RÜTIHOFSTRASSE 20

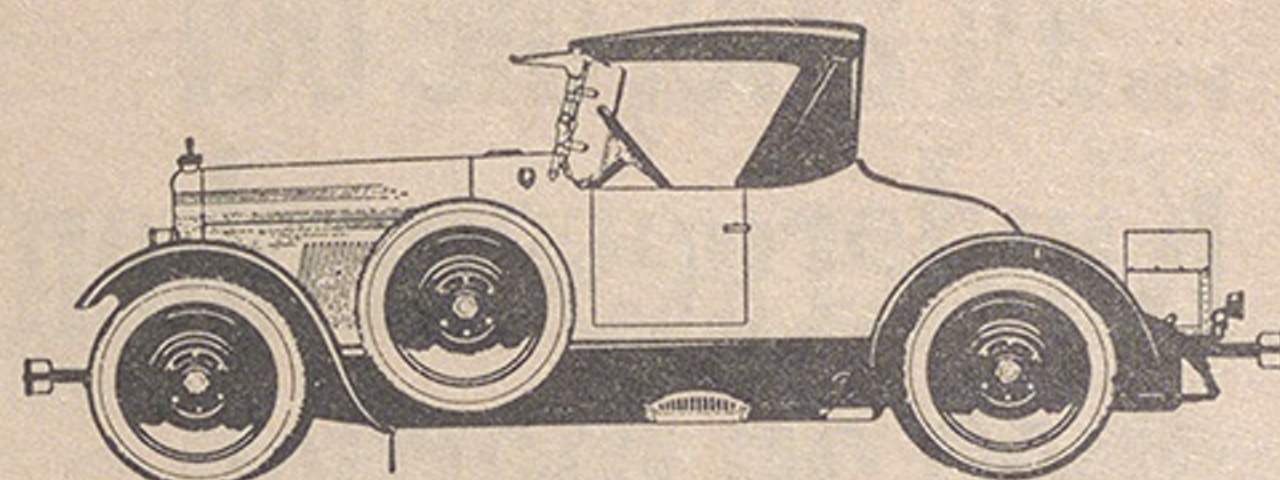


Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

PEUGEOT + TOYOTA

Verkauf und
Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00



**Auto-Spenglerei
Spritzwerk
mit
modernstem
Einbrennraum**

Carrosserie Rysler Zürich-Höngg
Limmattalstr. 400
Telefon 56 65 57

Baumeisterarbeiten
— Neu- und Umbauten
— Reparaturen
und Kundenarbeiten



STURZENEGGER+WIEDERKEHR AG
Baugeschäft
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 13
Telefon Büro 42 77 30
Telefon Magazin 44 39 83

René Tauer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 28 97

Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen

Felix Christinger
Heizungstechniker AT
Heizenholz 26
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 38



Akkordeon-

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

**und
Gitarrenschule**

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

**neue
Phenex
ELEKTRO**

regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

wirken museal (Beispiel Vorderberg). Man muss ganze Strassenzüge und Quartiere erhalten. Der Neubau am vorgeschlagenen Standort kommt mir vor wie ein Hohn auf das Europäische Jahr des Denkmalschutzes 1975. Es ist unsinnig, wenn der Staat lebendig gebliebene Vergangenheit zerstört, ausgerechnet für einen Neubau, der dazu bestimmt ist, Vergangenheit zu archivieren. Es geht auch nicht an, ein Quartier mit der Begründung zu opfern, «der entscheidende Einbruch sei bereits erfolgt». Zwar stimmt es, dass das schöne alte Haus der «Neuen Schule» vor 8 Jahren einem Allerweltsbetonklotz weichen musste — aber mit diesem Argument könnte man sogar den Abbruch des Grossmünsters verteidigen. Städtebauliche Eingriffe dieser Grössenordnung und derart wichtige Bauvorhaben müssten sorgfältig geplant werden. Bei der Standortwahl des Staatsarchivs kann davon keine Rede sein: es ist eine Verlegenheitslösung, die nicht akzeptiert werden kann.

Das Ortsbild — Denkmal und Lebensraum

So hiess der Titel eines im Rahmen des europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz durchgeführten Wettbewerbes für Fotolehrlinge und Kunstgewerbeschüler. Sämtliche prämierten Aufnahmen sind gegenwärtig bis Ende Dezember in den am Talacker gelegenen Schaufenstern des Schweizerischen Bankvereins in Zürich zu sehen. Zielsetzung des Schweizer Heimatwerkes und der Firma Kodak S.A., Initianten dieser Konkurrenz, war es, den Blick für das geschlossene Ortsbild wieder zu schulen, die Bedrohung unserer Umwelt zu erkennen, den Einbruch in die historische Substanz zu zeigen, aber auch verborgene und vergessene Schönheiten wieder zu entdecken. Bei der Beurteilung der eingegangenen 22 Einzel- und 6 Gruppenarbeiten erstaunte vor allem die geringe Zahl von Bildern, die zeigen, wie in der Schweiz schon gestündigt wurde und wie der Mensch in einer lieblosen Umgebung heimatlos wird. Kaum zur Sprache kam auch die Notwendigkeit, sich mit der Bevölkerung und den Behörden über diese Probleme auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb bewies eine erfreuliche Liebe unserer Jugend zu einer ganzen, gesunden Welt.

Kammerkonzert

in der Helferei Grossmünster, Kirchgasse 15, zu Gunsten von AMNESTY INTERNATIONAL, Mittwoch, 10. Dezember 1975, 20.15 Uhr.

Werner Zumsteg, Querflöte und Ilse Huber-Gerényi, Hammerflügel spielen Werke von: C. Ph. E. Bach, W. A. Mozart, Anton Reicha, Joh. Chr. Bach und L. van Beethoven.

Vorverkauf: Ex Libris, St. Peterstrasse 1, Telefon 25 16 71.

Ilse Huber-Gerényi — Umfassende musikalische Ausbildung, 1949 Konzertdiplom mit Auszeichnung für Orgel, 1950 Lehrdiplome für Orgel und Klavier mit Auszeichnung; Studien anderer Fächer, z. B. Cembalo, Musiktheorie, Musikwissenschaft, Philosophie, 1955 Promotion zum Doktor der Philosophie. Während der Studienzeit bereits zahlreiche Konzerte (1955 erstmals in der Schweiz), Radioaufnahmen, Stipendium und Konzerte in den USA. Seit 1957 in Zürich, seither zahlreiche Konzerte in Zürich und Schweizer Städten; hauptsächlich Grossmünster — Orgel. Radioaufnahmen, Zürcher Radioorchester, U.v.A. Werner Zumsteg — Flötistische Ausbildung bei André Jaunet in Zürich, Diplomabschluss Prädikat «Mit Auszeichnung»; bei Karlheinz Zöllner in Berlin und bei James Galway. Vier Jahre Orchesterdienst als Soloflötist im Stadtorchester Baden-Baden. Solo- und Kammermusikkonzerte in der Schweiz und im Ausland. Radioaufnahmen in Zürich, Genf und Lausanne. Seit 1970 Lehrer für Flöte und Schulgesang an der Töchterschule Zürich.

Maler- und Tapeziererarbeiten

Führe sämtliche

fachmännisch und
preiswert aus.

Edi Thomi
Maler- und
Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60

Schreinerei
Glaserei

R. Ryffel

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

GRABMALKUNST SCHÜTZ·BILDHAVER ZÜRICH-HÖNGG WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

**Blumenhaus
Hans Rosenberger**
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

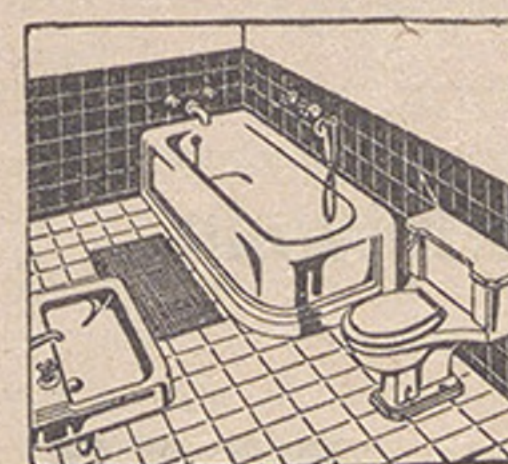


Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Individuelle und exklusive
Massarbeit
Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

U. ZIMMERMANN



**Spenglerei
und Sanitäre Anlagen**

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Öelöfen



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt 56 27 51
hardeggstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

Lehrling gesucht
auf Frühjahr 1976

Auto- spenglerei

**Paul
Pfyl**

Auto- sprit- werk

Reinhold Frei-Strasse, 8049 Zürich, Telefon 56 88 46

...an alle, die bei Kindergeschenken auch an morgen denken.

Es gibt für Kinder ein Geschenk, an dem die Freude Jahr für Jahr wächst: das Jugendsparheft bei der Bankgesellschaft. Mit besonders hohem Zins – für Sparer unter Zwanzig. Damit die Jungen am eigenen Geld erleben, dass sich Sparen lohnt.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich

Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig. Überall gleicher Tarif.

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service
Am Wasser 145
Telefon 01/56 54 60

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50



restaurant rebstock

Jeden Montag ab 18.00 Uhr

Käse-Fondue

Käse-Schnitten

mit Unterhaltung

Moule

à la marinière

Profitieren Sie — nur noch kurze Zeit

Wildspezialitäten

Freundlich ladet ein Familie De Prä

Neu Rekord Favorit 2000

Was macht den ohnehin reichhaltig ausgestatteten Opel Rekord zum "Favorit 2000"?
Erstens sein 2,0-Ltr.-S-Motor mit 100 DIN-PS.
Zweitens eine zusätzliche Ausstattung mit eleganten und komfortablen Extras.
Und drittens sein Preis:

Sie sparen 700.-

Kommen Sie noch heute zu einer Probefahrt. Denn Favoriten sind begehrt.

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstrasse 223

ganze Woche durchgehend geöffnet
Donnerstag Abendverkauf

Beaujolais Nouveau 1975

7/10 Flasche a.c.
Tirage de Premier

6.95

Obstbrandtwein

40% Vol.

1 Liter nur **14.50**

Châteauneuf-du-Pape 1974 a.c.

7/10 Flasche nur **5.50**

Baumüsse

500 g **2.45**

Span. Nüssli
Tirggel
Lebkuchen
Clementinen

5 Schweizer Biere

Feldschlösschen Löwenbräu
Cardinal Haldengut Hürliemann

Flaschenweise **— .90** harassenweise **12.—**

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

JUDO Anfänger-Kurs

für Schüler ab 7 Jahren
Wir geben unsern Schülern nicht nur JUDO, sondern was ebenso wichtig ist, auch Selbstvertrauen und Sicherheit.

Kursbeginn:
Dienstag, 6. Januar 1976

Anmeldung:
Telefon 56 60 13 und
844 21 65, ab 18.00 Uhr.
Teilnehmerzahl beschränkt.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Gesucht in Höngg

tüchtige, saubere, ehrliche

Spettfrau

9—12 Uhr, 2—3 Mal pro Woche.

Tel. 10—12 Uhr 42 65 56

Berufstätige Schweizerin ges. Alters sucht

3-Zimmer-Altwohnung

in Höngg. Termin nach Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

Gesucht

3-Zimmer-Wohnung

per sofort oder später, mit üblichem Komfort.

Telefon 53 78 17

Waffenplatz-Verlegung

JA

Weil alle profitieren!

Die militärische Ausbildung profitiert! Denn das untere Reppischtal ist ein typisches Infanteriegegend: kuppelt, hügelig, teils bewaldet und von einem Fluss durchzogen. Es ist gross genug für alle Rekrutenkompanien und die Kadernschulen. Das Übungs- und Schiessgelände fängt vor der Kasernenfront an; kostspielige und zeitraubende Motortransporte fallen weg.

Erholungssuchende profitieren! Denn heute ist das untere Reppischtal vor zerstörerischen Eingriffen nicht geschützt. Bei der Errichtung des Waffenplatzes aber werden Wünsche des Natur- und Heimatschutzes erfüllt: es werden Pflanzenschutzgebiete ausgeschieden, Biotop gekennzeichnet und der militärischen Benützung verschlossen. Der Erholungswert des unteren Reppischtals wird vergrössert durch die Schaffung von Rasplätzen, neuen Wegen und Feuerstellen.

Die Stadt Zürich profitiert! Die heutige Szenerie rund um die Kaserne ist unbehaglich und freudlos. Baracken und eine nutzlose Reithalle versperrten an der Gessnerallee den Platz und die Aussicht auf die beidseitigen Flussläufe. Nach der Waffenplatzverlegung kann das heutige Kasernengelände als öffentlicher Park, als Erholungsraum für Jung und alt, als Begegnungsstätte für die ganze Region, zum Spielplatz für Kinder, die jetzt auf asphaltierten Strassen und in seelenlosen Höfen aufwachsen, ausgebaut werden.

Im Namen des Komitees für die Verlegung des Waffenplatzes:

Werner F. Leutenegger, Nationalrat, Zürich (Präsident); Albin Heimann, Ständerat, Kilchberg; Dr. Fritz Honegger, Ständerat, Rüschlikon; Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer, Nationalrat, Zürich; Dr. Emil Landolt, alt Stadtpräsident, Zürich; Ulrich Bremi, Nationalrat, Zollikon; Dr. iur. Paul Eisenring, Nationalrat, Erlenbach; Dr. iur. Rudolf Friedrich, Nationalrat, Winterthur; Rudolf Reichling, Nationalrat, Stäfa; Dr. James Schwarzenbach, Nationalrat, Zürich; Dr. iur. Christoph Blocher, Kantonsrat, Feldmeilen; Dr. iur. Walter Diggelmann, Kantonsrat, Zürich; Otto Baumann, Gemeinderatspräsident, Zürich; Walter Knabenhan, Gemeinderat, Präsident des Quartiervereins Zürich 4, Zürich; Fritz König, Brigadier, Zürich; Peter Keller, Präsident der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich, Pfungen; Heinrich Baltensperger, Präsident des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen, Hörli.

werden. Die Allmenden in der Brunau werden unbegrenzt stadtnahes Erholungsgebiet ohne militärische Sperrzeit.

Der öffentliche und private Verkehr profitiert! Jetzt behindern die Lastwagen des Militärs den Strassenverkehr, und der Strassenverkehr behindert den Dienstbetrieb. Wenn einmal der Sühraum von der heutigen militärischen Belegung befreit ist, können dort der öffentliche und der private Verkehr endlich verflüssigt werden.

Arbeitnehmer profitieren! Denn hier kann der Kanton mit der Verwirklichung des Projekts die von der Rezession betroffene zürcherische Wirtschaft unterstützen und Arbeitsplätze erhalten.

Das alles kostet Geld, bringt aber auch Geld!

Die investierten 123 Millionen Franken verursachen nicht die gleichen Folgekosten, wie sie beim Bau von Schulhäusern und Strassen entstehen. Der Bund entschädigt den Kanton für die Benützung des Waffenplatzes. Er verzinst die reinen Baukosten und trägt auch beizur Amortisation. Die Baukosten verteilen sich auf mehrere Jahre und sind deshalb sehr wohl zu verkraften.

Alles spricht für die Waffenplatzverlegung.

Alle profitieren. Darum stimmen wir JA!

100 Jahre Schiessplatz Hönegg

Bereits im Jahre 1834 muss sich ein Schützenhaus «Im Berg», das heisst oberhalb des Vogtsrain befunden haben und wurde später nördlich der Einmündung der Michelstrasse in die Kappenbühlstrasse verlegt. Der Scheibenwall befand sich in den sogenannten Lehmgruben, zwischen Holderbachtel- und Hungerbergweg. Bis anhin war die Bewaffnung recht uneinheitlich gewesen und die beste Feuerwaffe war der Stutzer der Scharfschützen. Durch Einführung des aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammenden Peabodygewehrs, wurde dann eine wesentliche Verbesserung der Feuerwaffen erzielt. Als dann aber das Vetterli-Gewehr einheitlich eingeführt wurde, bestand die Gefahr darin, dass der westliche Teil von Affoltern, durch einschlagende Geschosse gefährdet wurde und es ist begreiflich, dass die dortigen Bewohner über diese Art «Grüsse aus Hönegg» nicht begeistert waren. So kam es dann, dass der Schiessplatz auf Weisung des Zürcher Regierungsrates im Jahre 1875 neuerdings verlegt werden musste und so sind es 1975

100 JAHRE

dass sich die Schiessanlage am heutigen Standort befindet. Dieses Zentenarium bot Anlass, dass sich der Vorstand der Schiessplatz-Genossenschaft Hönegg, unter der initiativen Leitung ihres Präsidenten Karl Isliker mit einigen geladenen Gästen zu einer intimen «100-Jahr-Feier» in der prächtigen Schützenstube auf dem Höneggerberg einfand. Als prominenter Gast durfte Herr Stadtrat Frick mit Gemahlin sowie Vertreter des Gemeinderates von Oberengstringen begrüsst werden sowie eine Anzahl verdienter Schützenkameraden. Zu diesem Anlass konnte die interessant ausgestattete und dokumentierte Jubiläumsschrift (Verfasser Otto Kurzmeyer und Karl Isliker) den Besuchern überreicht werden. Diese befasst sich mit den Begebenheiten der verflossenen 100 Jahre und einem Rückblick und Ausblick. Somit wollen wir das Rad der Zeit etwas zurückdrehen und uns mit der Entstehung der Hönegger Schützenvereine befassen:

FELDSCHÜTZENVEREIN HÖNGG

Die Wiege des Feldschützenvereins befand sich im Riedhof, denn dort waren eine ganze Anzahl

begeisterter Schützen zuhause und in jeder Bauernstube hing die Jagdflinte an der Wand, denn damals hatten sich die Bauern des noch recht zahlreichen Raubwildes zu erwehren. Der Vater des Gedankens zur Gründung eines Schützenvereins war Heinrich Vontobel, seines Zeichens Notariatssubstitut. Die Gründungsversammlung fand am 20. März 1864 statt und bis Jahresende betrug die Mitgliederzahl 33 Mann und bis Ende 1865 waren es bereits deren 55. Der deutsch-französische Krieg von 1870 bedingte dann die Stilllegung des Schiessbetriebes und ein grosser Teil der Feldschützen hatten zu den Scharfschützenkompanien einzurücken. Standort war Basel. Bereits nach 8 Wochen konnten die Milizen entlassen werden, da sich die kriegerischen Ereignisse fern unserer Landesgrenzen abspielten. Am kantonalen Feldschieszen von 1872 wurden jedem Teilnehmer 50 Gratispatronen abgegeben und im gleichen Jahr konnte das erste Feldschützenfähnchen aus der Taufe gehoben werden. Es ist anzunehmen, dass bei diesem Anlass der «Taufwein» nicht unter den Tisch geschüttet wurde. Da dieses erste Fähnlein im Jahre 1913 bereits etwas verwaschen und brüchig geworden war, veranstaltete man zwecks Anschaffung einer neuen Fahne eine Sammlung auf freiwilliger Basis, die den stattlichen Betrag von Fr. 753.50 ergab. Etwas nostalgisch mutet es einen an, wenn man liest, dass 1880 anlässlich des Kantonsalschützenfestes auf dem Höneggerberg, das in der Alten Trotte servierte Bankett inklusive einem halben Liter Wein auf Fr. 3.— zu stehen kam. Im Jahre 1931 wurde der Gedanke zum Zusammenschluss mit den Militärschützen erneut belebt und dies namentlich im Hinblick auf die kommende Eingemeindung in Zürich. Dieser Gedanke, der anfänglich nicht allzu grosses Echo fand, gewann dann aber immer mehr an Boden und er wurde vor allem von Rudolf Grossmann-Steffen, dank seines persönlichen grossen Ansehens, propagiert und im Jahre 1932 war es dann soweit, dass sich die beiden Schützenvereine unter dem Namen *Standschützen Hönegg* zusammenschlossen und zwar unter dem Präsidium des verdienten Rudolf Grossmann-Steffen. Somit war der Gedanke «Mitenand goht's besser» verwirklicht worden. *(Fortsetzung folgt)*

ACS-Beleuchtungskontrollen in Zürich

(ACS) Die Sektion Zürich des ACS führt vom 4. bis 6. Dezember 1975 in Zusammenarbeit mit der Firma Robert Bosch AG in Zürich eine allen Automobilisten offenstehende Gratis-Beleuchtungskontrolle durch. Die überdachte Kontrollstelle an der *Hohlstrasse 188 in Zürich 4* ist Donnerstag und Freitag von 17.00 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag, von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Kontrolle sowie allfällige Einstell- und Montagearbeiten sind kostenlos, Ersatzteile wie Glühbirnen usw. gehen zu Lasten der Automobilisten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stellungnahme der zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz zur Volksabstimmung vom 7. Dezember 1975

Gesetz über die Verlegung der Kaserne und des Waffenplatzes Zürich.

Die «Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz» und ihre Stadtsektion lehnen eine Verlegung der Zürcher Kaserne nach dem Reppischtal ab und empfehlen dem Stimmbürger, am 7. Dezember dazu ein Nein in die Urne zu legen.

Die Kaserne Zürich liegt zentral in der Stadt, wenige Schritte vom Hauptbahnhof, um sie herum haben sich die verschiedenen davon abhängigen und für die Truppe notwendigen Einrichtungen angesiedelt. Die Kaserne ist mit Quartier und Stadt sei 100 Jahren verbunden und ist in bestem baulichem Zustand, denn es wurden laufend die nötigen Verbesserungen und Modernisierungen vorgenommen. Das Abdrängen der Truppe in ein Kasernenghetto in der Region würde die Truppe mit unangenehmen Umständen in Bezug auf Ausgang und Urlaub belasten. Andererseits würden sich die Gemeinden Birmensdorf und Urdorf, wohin Kaserne und Waffenplatz verlegt werden sollen, in ihrer Struktur notgedrungen stark verändern. Dies wäre für «Entwicklungsgemeinden» in abgelegenen Gebieten möglicherweise willkommen, ist aber für Gebiete, die bereits in den Sog der Stadt Zürich geraten sind, verhängnisvoll.

Durch den geplanten Autobahn-Umfahrungsring werden diese Gemeinden ohnehin schwerwiegend belastet. Das direkt an die Stadt anschliessende Siedlungsgebiet im Limmattal mit Industrieanlagen, Güter- und Rangierbahnhöfen, Einkaufszentren und Verkehrsadern wird sich mit dem

Bau dieser Autobahn über Urdorf und Birmensdorf weiterfressen (in Birmensdorf ist bereits ein privates Lager- und Speditionszentrum mit einem Bauvolumen von über 120 Millionen Franken geplant). Zudem wird der Uetlibergdurchstich die Gebiete hinter diesem «Berg» noch stärker in den Sog der Stadt reissen. Das bedeutet eine weitere Besiedlung und damit werden die erhaltenen Erholungsgebiete noch notwendiger für alle in der Grossagglomeration Zürich Lebenden.

Wenn die Uebungsmöglichkeiten auf der Zürcher Allmend nicht genügen, kann das untere Reppischtal, wie bisher schon, ergänzend benützt werden; deswegen muss nicht gleich der ganze Militärbetrieb aus Zürich, wo er organisch gewachsen ist, herausgenommen werden.

Wenn «städtebauliche und verkehrstechnische Aspekte» in der Weisung (S. 155) als Grund für eine Verlegung aus Zürich hinaus genannt werden, lassen sich diese Begriffe verschieden auslegen. Im Bereich der Kaserne beweist das geplante Parkhaus mit 6000 Abstellplätzen, angeschlossen an das kommende Expressstrassen-I (Y) den Expansionsdruck der City. Der Paragraph 6 des zur Abstimmung gelangenden Gesetzes sieht vor, dass über die Uebertragung von Teilen des Kasernenareals zum realisierbaren Vermögen auf Antrag des Regierungsrates der Kantonsrat entscheiden soll. Damit hat der Stimmbürger nichts mehr zu den im gleichen Paragraph erwähnten «öffentlichen Zwecken», denen das Areal gewidmet bleiben soll, zu sagen.

Die Kaserne soll an ihrem Ort in der Stadt bleiben und genutzt und die Uebungsplätze im Reppischtal im bisherigen Sinne massvoll weiterbenutzt werden. Dafür braucht es keine 123-Millionen-Vorlage, die zudem noch Folgen bringt, die nicht kontrolliert werden können!

«Märlihuus»

Vereinigung Zürcher Märchen- und Jugendbühne Jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag finden im «Karl der Grosse» beim Grossmünster Kindervorstellungen statt. Kasperli, Marionetten, Zauberer gehören zum Programm. Daneben lesen bekannte Kinderbuchautoren vor und führen ganz ungezwungene Gespräche mit den kleinen Besuchern. Verschiedene Spiele helfen, den Nachmittag auflockern. Das Märlihuus ist kein Kinderparadies. Trotzdem sind natürlich die jungen Gäste gut behütet und die Eltern können getrost das Ende des Nachmittags abwarten und die Kinder dann wieder abholen.

Wir möchten die Kinder in die Welt des Theaters einführen und ihnen einen lebendigen Kontakt zur Kunst und den Künstlern ermöglichen.

Partei parolen zur kantonalen Volksabstimmung vom 7. Dezember 1975

Partei	Verlegung Waffen- platz Zürich	Neubau Staats- archiv	Reparatur Blind- lande- piste
CVP	Ja	Ja	Ja
EVP	Nein	Nein	Ja
FdP	Ja	Ja	Ja
LdU	Ja	Nein	Ja
NA	Stimm- freigabe	Nein	Ja
NDB	Ja	Nein	Ja
PdA	Nein	Ja	Ja
Republi- kaner	Ja	Ja	Ja
Schwarzen- bach	Ja	Stimm- freigabe	Ja
Republi- kaner			
SP	Nein	Nein	Ja
SVP	Ja	Ja	Ja

Abstimmung über die Zivilprozessordnung verschoben.

Niklausschwinget 1975

Am kommenden Sonntag, 7. Dezember 1975, findet in der grossen Züs pa-Halle 1 in Zürich-Oerlikon der diesjährige, traditionelle Niklausschwinget statt. Ueber 100 Schwinger aus vielen Landesteilen werden bei diesem grossen Oerlikoner «Hosenlupf» ihr Können messen. Für Wettkampfstimmung ist gesorgt, steigen doch zwölf «Eidgenossen» ins Sägemehl, unter anderen der Berner Rudolf Grossmann, Frauenkappelen, der Inner-schweizer Hans Kopp, Attinghausen, die Nordwestschweizer Arnold Hiltbrunnen, Felsenau, und Christian Aeschlimann, Dänikon. Aus der Nordostschweizer Spitze werden unter anderen Jean Leuba, Schaffhausen, Karl Meli, Winterthur, Peter Steiger, Oberriet, Max Wolfensberger, Dürnten, und Guido Zurkirchen, Zürich, in den Wettkampf geschickt. Nicht zu vergessen ist aber der «Glatt- und Limmattaler» Ruedi Vogel, Bergdietikon. Dieser Sennenschwinger ist dank seiner stets fairen, aber äusserst rassigen und technisch vollkommenen Arbeit schon lange zu einem echten Publikumsliebbling geworden. Ihm wäre ein Sieg durchaus zuzutrauen. *W.R.*

Saniert das Schauspielhaus!

ww/fx. Unter Theaterleuten ist es ein offenes Geheimnis, dass von allen ernstzunehmenden Bühnen des deutschsprachigen Raumes sich das Zürcher Schauspielhaus mit den primitivsten und antiquiertesten räumlichen Verhältnissen abzufinden hat. Selbst Zürich an Bedeutung und Einwohnerzahl weit unterlegene Städte verfügen über tauglichere, modernere oder zeitgemäss restaurierte und equipierte Theater. So etwa Ingolstadt, Mannheim oder St. Gallen.

Vor einem guten Jahrzehnt bereits sollte das Haus am Pfauen, das von allem Anfang an improvisatorischen Charakter trug und diesen niemals abstreifte, durch einen Neubau ersetzt werden. Eben dieses erwarteten Neubaus wegen wurde das bestehende Haus seither nur noch notdürftig unterhalten. Das Resultat ist, dass sich die Lage bis zur Unhaltbarkeit verschärft hat. Baulich befindet sich das Haus in einem Zustand mühsam über-tünchter Verwahrlosung; theatertechnisch ist es auf zeitraubende und strapazierende Weise veraltet.

Ohne die längst überfällige Sanierung könnte das Schauspielhaus über kurz oder lang nicht mehr bespielt werden und müsste schliessen. Die künstlerischen Möglichkeiten, die es Regisseuren und Bühnenbildnern bietet, decken sich ohnehin längst nicht mehr mit den Erfordernissen modernen Theaters und mit den Ansprüchen, die der Zuschauer an ein Theater stellen darf und soll. Von den zahlreichen Gründen, die einer Sanierung gebieterisch rufen, seien nur die vordringlichsten genannt:

1. Das Haus ist in hohem Masse baufällig. Die Decke über dem Zuschauerraum beispielsweise kann nicht mehr begangen werden. Die dem Zuschauer verborgenen Holztreppe n zu den Garderoben der Schauspieler löderte durch ihr Ae chzen die Vorstellungen und die Proben. Gleiches gilt auch von der Zuschauergalerie, den Logen und von den Fauteuils, die überdies rettungslos verschlissen sind.
2. Bis zur Fahrlässigkeit veraltet und verrottet sind die elektrischen Anlagen des Hauses. So vor allem das sogenannte Stellwerk, von dem aus die gesamte Beleuchtung der Bühne gesteuert wird. Dieses Stellwerk wurde übrigens anfangs der dreissiger Jahre im Beaulieu-Theater in Lausanne installiert und später im alten Stadttheater St. Gallen noch weiterverwendet, bis es schliesslich auf dem Müllhaufen landete. Dort haben es aber die Techniker des Schauspielhauses wieder herausgefischt, selber repariert und eben — in Zürich wieder installiert. Nun zittern sie allerdings

jeden Tag, weil es demnächst seinen Dienst endgültig versagen wird.

Dieses Stellwerk ist aber auch sonst ein Unikum, denn — im Gegensatz zu allen anderen Theatern — befindet es sich im Schauspielhaus unter der Bühne, ohne Blickverbindung zum Theatergeschehen. Wer es bedient und so den hochkomplizierten Beleuchtungsablauf einer Vorstellung regelt, arbeitet gewissermassen blind und ist auf unzulängliche Lichtzeichen oder Stichworte angewiesen.

3. Der gesamte Bühnentrakt ist von äusserster Primitivität. Weil es zum Beispiel keine Seitenbühne gibt, muss jede einzelne Dekoration für jede einzelne Vorstellung und für jede Bühnenprobe neu aufgebaut und wieder demontiert werden.

Ueberflüssig zu betonen, welch sinnloser Verschleiss an Arbeitsstunden das erforderlich ist. Den Bühnenarbeitern muss so sinnlose Arbeit zugemutet werden, und dem künstlerischen Personal geht auf diese Weise unverantwortlich viel Probenzeit verloren.

4. Schauspieler und Bühnentechniker müssen aber auch sonst unter skandalös primitiven Bedingungen ihre Leistung erbringen. Für ein künstlerisches Ensemble von rund 60 Damen und Herren, zu dem mitunter noch Zuzüger, Statisten und Musiker kommen, stehen insgesamt nur zwei alte Waschbecken und drei primitive Toiletten zur Verfügung. Auch die Garderoben sind winzig und schäbig, und für den Aufenthalt zwischen den einzelnen Auftritten gibt es nur ein kleines, vergammeltes Konservationszimmer.

5. Der an und für sich wunderschöne Zuschauerraum soll glücklicherweise erhalten bleiben. Da er aber weder angemessen belüftet noch richtig geheizt werden kann, drängt sich eine Klimaanlage auf.

Auch sonst wird viel für das Publikum getan: das drangvoll enge Foyer wird vergrössert und die Garderoben- und Kassenanlagen besser zugänglich gemacht. Und last but not least werden für die 1000 Besucherinnen und Besucher einer Vorstellung künftig mehr als die heutigen zwei arm-seligen Toiletten zur Verfügung stehen.

Alles in allem: Publikum, Schauspieler und technisches Personal sehnen sich nach einer Verbesserung der unwürdigen Zustände. Auch die Feuerwehr. Ein Ja ebnet den Weg dazu.

Vo Hönegg us gsee

SUPER-TRÄUME

Sind Sie, liebe «Hönegger»-Leserin, lieber «Hönegger»-Leser, auch Empfänger von Wunder-Hef-ten? Ich meine die bunten Heftchen, die einen Super-Traum nach dem andern anpreisen, die gar oft auch von einem Scheck-Gutschein begleitet sind und die Artikel anbieten, die versprechen, die kühnsten Erwartungen zu übertreffen. Für meinen Teil muss ich zugeben, dass ich diese Angebote stets mit Freude und mit Interesse lese. Wo ich das tue, ist allerdings meine private Angelegenheit.

Sehen Sie, eine zweite Haut mit Stahl-Kraft-Effekt als unsichtbarer Super-Traum-Gürtel finde ich einfach faszinierend. Da ist der Total-Enthaarungsstift (nur 39 Franken fünfundachtzig!) nichts dagegen! Schon besser kommt der Grusel-Tresor weg (Fr. 14.85), der einen tollen Spass verspricht: eine Totenhand kassiert hingelegte Münzen. In der Tat, ein toller Spass.

Wer könnte auch der Kuhfamilie widerstehen, die uns mit frischer Milch, Pfeffer und Salz versorgt? Es handelt sich um Keramikgeschirr in Form von Kühen, kleinen und grossen. Wer sich den Unterleib formen will, der kauft sich «Apollo und Helenas», die neuen Figur-Trimmer. Zu Niedrigstpreisen kaufen sich die Damen nahtlose Büstenhalter, die als «traumhaft schön» geschildert werden. Ein Skelett mit der Originalhöhe von 1 m 50 ist ebenfalls verbilligt: nur noch Fr. 24.85 statt 29.85. Mit diesem fünffränkigen Rabatt ersteht man sich einen Party-Hit, der darin besteht, dass sich alle Glieder des Skeletts bewegen lassen. Das Playboy-Handtuch kann man kaum beschreiben, man muss es sehen. Aus der Ferne soll nämlich die darauf abgebildete Dame (Fr. 34.85) «wie echt» aussehen. Nebenbei: die Dame ist splitter-nackt. Der Pi-Pi-Boy dagegen macht auf Wunsch vor allen Augen ein Bisi, trägt eine blaue Schirmmütze und ist 19,5 cm hoch. Dank Vakuum-Kraft lassen sich mit einer sinnigen Maschine Mitesser in Sekunden entfernen. Eine saubere Art, für die Schönheit der Haut zu sorgen. Auch eine Röntgen-Brille (14.50) ist nicht übel, man kann mit diesen Gläsern jede erotische Neugierde befriedigen. Am liebsten mag ich aber Onkel Arthur. Er gehört einfach in jede Männer-Runde. Es handelt sich um ein batteriebetriebenes Füsschen in Form eines Männchens... es pisst, oh Wunder, auf Knopfdruck jedes Glas mit einer beliebigen Flüssigkeit voll! Das höchste aller Weihnachtsgefühle: Aus dem Radio «Leise rieselt der Schnee» und unter dem Christbaum ein Päckchen mit Onkel Arthur drin! Es leben die Wunderangebots-Hefchen !!!

de Kari vo Hönegg

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstrasse 223

ganze Woche
durchgehend geöffnet
Donnerstag Abendverkauf

Fa Schaumbad
mit Geschenkkumschlag

statt 18.90 nur **8.95**

Kaffee Hag

200 g

statt 3.75 nur **2.75**

Planta Margarine

Duo-Pack

statt 3.80 nur **2.75**

Panettone Motta

475 g

5.60

720 g

7.95

950 g

10.25

Ananas Dôle

10 Scheiben

567 g **1.75**

**Weihnachts-
Guetsli**

Kuhn

Brunsli

300 g

3.35

Mischung

400 g

3.80

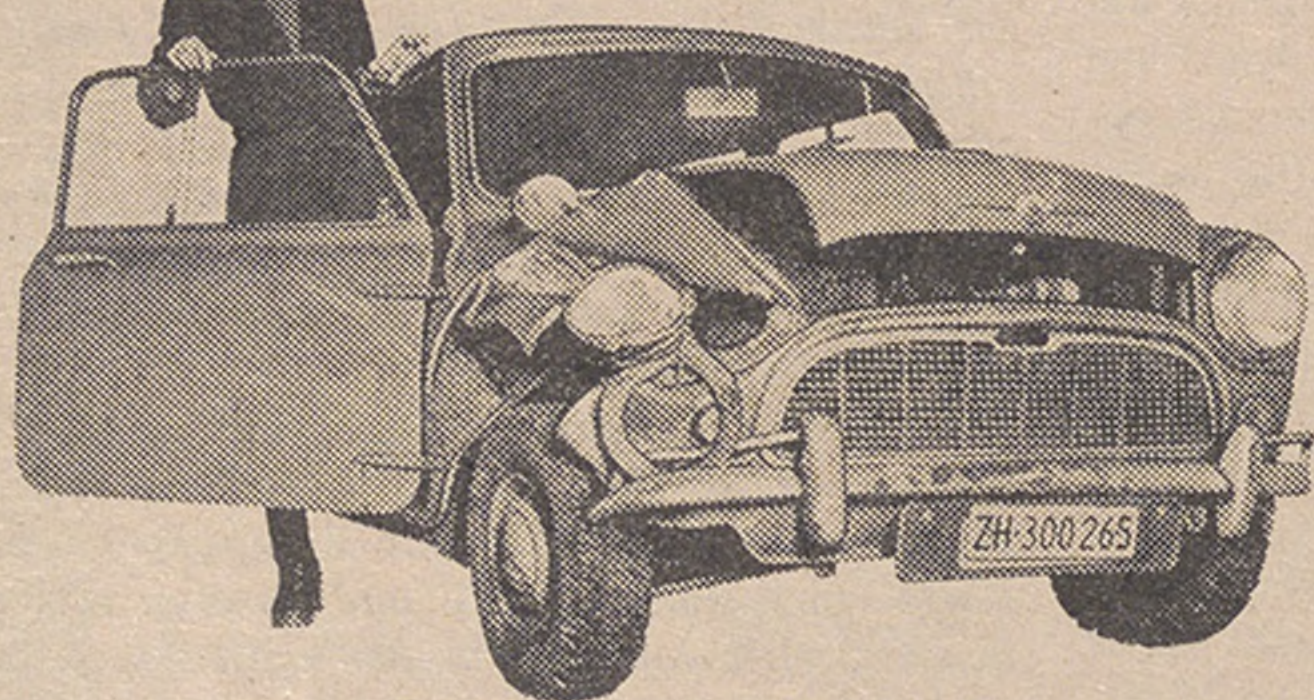
Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier

Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Stehenlassen!

wir holen IHN



NEUE ADRESSE

H. AESCHLIMANN

Autospenglererei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert

Langwiesenstrasse
8108 DÄLLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 2816

Zugelaufen

1 junges Katerli und
1 junges weibliches
Kätzchen.
Nähe Meierhofplatz.

Auskunft erteilt
Telefon 56 26 46



Unser Personal
ermöglicht in den
Monaten Oktober bis
Dezember durch
zusätzlichen Einsatz
die Terminwünsche
unserer Kunden zu
erfüllen. Diese
Stunden kompensieren
wir zwischen den
Weihnachts- und
Neujahrs-Feiertagen.
Unser Betrieb arbeitet
bis 24. Dezember 1975,
16.00 Uhr —
Wiederaufnahme
Montag, 5. Januar 1976.
Nr. 1 vom «Höngger»
erscheint
am 8. Januar 1976.

Buchdruckerei AG
Höngg
Verlag «Der Höngger»

Auch praktische Geschenke bereiten Freude!

Für den Papa

Hemden
Kravatten
Pyjamas
Nachthemden
Socken
Taschentücher
Echarpen
Pelzmützen
und anderes mehr

Für die Mama

Blusen
Pullis
Pyjamas
Nachthemden
Schürzen
Taschentücher
Echarpen
Pelzmützen

Für die Kinder

Strumpfhosen
Kniesocken
Pyjamas
Nachthemden
Rollpullis
Mützen

Mit höflicher
Empfehlung

Textilgeschäft

Pro-Marken

**Weihnachts-
marken**

J. Seifert

Im Dezember auch
montags geöffnet

Zu vermieten an ruhiger, schöner Lage in Höngg,
Am Börtli, per 1. 3. 1976

**komfortable
4 1/2-Zimmerwohnung**

mit Geschirrwashmaschine, Tiefkühlabteil,
sep. WC usw.
Mietzins: monatlich Fr. 1367.— inkl. Nebenkosten
und Auto-Einstellplatz.
Auskunft: Telefon 01 / 35 82 20

Zu vermieten in Zürich-Höngg, Hohenklingen-
strasse

**komfortable
5-Zimmerwohnung**

im obersten Stockwerk, grosse Rundsicht, Balkon,
Lift, Cheminée, grosszügige Kucheneinrichtung,
sep. WC und Dusche.
Mietzins: monatlich Fr. 1749.— inkl. Nebenkosten
und Auto-Einstellplatz.
Auskunft: Telefon 01 / 35 82 20

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Läbchueche

Der Besitz macht
nicht halb so
als uns der
unglücklich

Die vom
Züri Beck machen
den Advent noch
mal so schön!

**QUALITÄT
ZÜRICH**

Bäckerei-Konditorei
Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...
Weiersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg
Limmattalstrasse 276
8049 Zürich

**ZÜRICH
REGENSDORF
HOLIDAY INN
HOTEL** Partner guter
Organisation

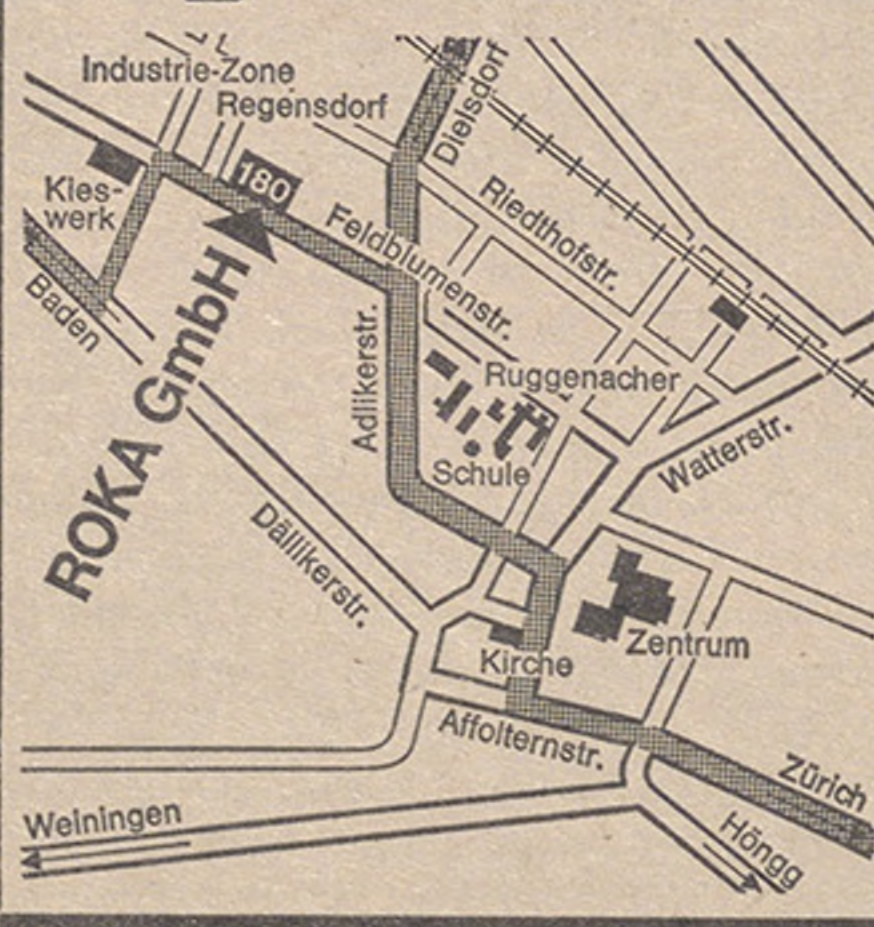
1 Trumpf für Silvester

im Kongress-Saal rauschende Ballnacht mit
dem international bekannten «Willi Scher
Sextett».
Tanz und Unterhaltung. Grosses, rustikales
Silvesterbuffet. Fr. 55.— pro Person. Eintritt
frei!

**Spezielles Hotel-Arrangement
für Silvestergäste:**
Übernachten mit Katerfrühstück: pro Person
im Doppelzimmer Fr. 30.—, im Einzel-
zimmer Fr. 40.—

**Holiday Inn
MÖVENPICK**
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen



Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche / entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Infolge Baurestriktionen werden ca. 30 000 qm Schweizer Qualitätsmarken-Teppiche, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, äusserst strapazierfähig, in Original-
breiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm, sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche im Gesamtwert von über 2 Millionen Franken abgegeben.
Preisbeispiele:

Nylsuisse	400 cm breit	Fr. 39.—	jetzt Fr. 16.—/qm
Acryl	400 cm breit	Fr. 49.—	jetzt Fr. 23.—/qm
Acryl	400 cm breit	Fr. 59.—	jetzt Fr. 29.—/qm
Wolle la	400 cm breit	Fr. 79.—	jetzt Fr. 32.50/qm
Nadelfilz	200 cm breit	Fr. 25.—	jetzt Fr. 6.90/qm

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
Gratis! Spezialmesser oder eine Rolle Doppelklebeband.

Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Ebenfalls beliefern wir mit Höchststrabatten Bauherren, Architekten, Hoteliers, Teppichgeschäfte und Private. Profitieren auch Sie von diesen ungewöhnlichen Preisen.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

**Spannteppiche von über
40 Qualitätsmarken
in jeder gewünschten Farbe**

Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf
Abruf reserviert.

Teppichresten

Einige tausend Stücke zum Aussu-
chen. Fast jede Grösse vorhanden.
Aus Wolle, Acryl, Nylon u. Nylsuisse
ab Fr. 5.— per Stück.

OA508

50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg 1925-1975

Zusammengestellt von
GEORG SIBLER
Mitteilung Nr. 26
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; es umfasst 56 Seiten und ist mit 19 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.



BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 26 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg «50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission Höngg» zum Preise von Fr. 10.—.

Anzahl Exemplare:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Wer die Ortsgeschichtliche Kommission dauernd unterstützen möchte, kann sich als Gönner anmelden; Gönner mit mindestens Fr. 20.— Jahresbeitrag erhalten alle neu erscheinenden Mitteilungen gratis zugestellt. Anmeldungen sind zu senden an den Obmann der Kommission, Georg Sibli, Imbisbühlstrasse 23a, 8049 Zürich-Höngg.

ANMELDUNG

Der/die Unterzeichnete meldet sich hiermit für die *Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg* als Gönner mit der Verpflichtung zu jährlichen Spenden von Fr.

Name _____

Vorname _____

Geburtsjahr _____

Beruf _____

Adresse _____

Datum _____

Unterschrift _____



Freizeit-anlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Amperstrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Dezember 75

Leitung
Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Christoph Speich
Georges Tschanen

Öffnungszeiten
Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*

Freitagabend
Werkstätten geschlossen

Samstag
09.30—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz
ist zu allen Jahreszeiten
durchgehend geöffnet.

Manche Schätze, die der Öffentlichkeit in der ständigen Ausstellung unsichtbar blieben, konnten bei *Ausstellungen zu besonderen Gelegenheiten* gezeigt werden; die nachstehende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Im Sommer 1938 beteiligte sich die OKH an einer Ausstellung «Das Bauernhaus» im Kunstgewerbemuseum Zürich.
- Bei der Einweihung des Schulhauses Lachenzelg, im Oktober 1953, hatte die OKH grossen Erfolg mit einer gediegenen Ausstellung über Alt-Höngg in einem Schulzimmer; Leihgaben des Stadtarchivs und von Privaten vermehrten die eigenen Bestände.
- Eine Ausstellung zur Geschichte des Limmattaales in Schlieren gab 1955 Gelegenheit, Rebwerkzeuge zu zeigen; aus dieser Ausstellung erwachsen die regelmässigen Tagungen der historischen Vereine im Limmattal.
- Bei der Festwoche «1100 Jahre Höngg», 4. bis 12. Oktober 1958, schauten sich rund 5000 Personen die Schau «Alt-Höngg» an, die in der Turnhalle Imbisbühl aufgebaut worden war. ¹⁴⁾
- Zur Einweihung der renovierten Kirche, am 30. November 1969, wurden im Vorraum des Kirchgemeindehauses Bilder und Gegenstände zur Kirchengeschichte und speziell zu den Ausgrabungen in der Kirche gezeigt.
- Am 20./21. Oktober 1973 fand das erste Höngger «Wümmet-Fäscht» statt, das zur regelmässigen Veranstaltung werden soll; im Rahmen einer Betriebsbesichtigung in der Firma Zweifel «von der Traube zum Wein» konnten auch alte Rebergertschaften gezeigt werden.

Es wird immer das Hauptziel sein, möglichst viel Sammlungsgut der Öffentlichkeit möglichst ansprechend zu zeigen. Dabei bleibt aber sehr viel Arbeit kaum sichtbar und soll auch hier nur angedeutet werden: Katalog zur Bibliothek ¹⁵⁾ und zum Museum ¹⁶⁾, Reinigung und Konservierung der Sammlungsbestände ¹⁷⁾, sinnvoll geordnete Sammlungen von Photos, Clichés, Dias, Negativen. Fehlt der nötige Platz, so ist es schwer, Ordnung zu halten — und nett auszustellen. Der ohnehin zu knappe Raum des Museums ¹⁸⁾ musste 1972/73 auf etwa die Hälfte vermindert werden, da die Kirchgemeinde, die den Platz immer gratis zur Verfügung gestellt hatte, für ihre eigenen Bedürfnisse einen weiteren Raum benötigte. In einem zusätzlichen Magazin-Keller mussten grosse Teile der Sammlung eingelagert werden, um im reduzierten Museumsraum eine Ausstellung gestalten zu können, die mit gutem Gewissen dem Publikum gezeigt werden darf. ¹⁹⁾ Eine Art grosses Schaufenster zeigt heute allen Besuchern der Pestalozzi-Bibliothek, des Krankenmobilen-Magazins und der verschiedenen Büros des kirchlichen Gemeindedienstes alte Möbel, Gerätschaften und Bilder. Trotz Verkleinerung des Museums stiegen die Besucher-Zahlen stark an, seit regelmässige Zeitungsinserate auf die monatlichen Öffnungen hinweisen. ²⁰⁾ Die «Nachfrage» ist also vorhanden; das «Angebot» sollte entsprechend ausgebaut werden können!

- ¹¹⁾ Protokoll OKH 29. 10. 1947; zur Leidensgeschichte dieses Gebäudes siehe Gedenkschrift zur Einweihung des Kirchgemeindehauses Höngg, 1959; aus dieser Schrift stammen die beiden Abbildungen 5 und 6 (für die freundliche Ueberlassung der Clichés sei der Kirchenpflege auch an dieser Stelle bestens gedankt).
- ¹²⁾ 28. 10. 1959 Verpacken, Zügeln; 30. 10. Einrichtung durch die Kommissionsmitglieder und verschiedene freiwillige Helfer, laut Protokoll OKH.
- ¹³⁾ Neue Zürcher Zeitung 4. 11. 1959: Das neue Kirchgemeindehaus Höngg-Oberengstringen. Die Decke aus dem Pächterhaus des roten Ackerstein ist auf Abb. 5 zu sehen. Das heute noch gebrauchte Besucherbuch, von der Ortsgeschichtlichen Kommission Altstetten am 9. 10. 1958 geschenkt (1100-Jahrfeier Höngg) wurde — abgesehen von einer Führung für die historischen Vereine des Limmattaales — in Gebrauch genommen mit dem «3. Besuchstag im neuen Raum, 6. 12. 1959»; auch der Verfasser dieser Zeilen schrieb sich damals als Besucher ein.
- ¹⁴⁾ Siehe Mitteilung Nr. 24 OKH «1100 Jahre Höngg, das Dorffest von 1958» S. 18/19, mit vier Abbildungen.
- ¹⁵⁾ Kartothek 1953 angelegt von Rusterholz und Stahel.
- ¹⁶⁾ Vergleiche Anmerkung 1; Neueinteilung jahrelang diskutiert; 1975 Beginn der Umschreibung auf Kartothekkarten durch Friedländer.
- ¹⁷⁾ In den Jahresberichten 1965 und 1969 von der OKH als Sorge erwähnt.
- ¹⁸⁾ Jahresbericht OKH 1968: «Der Raum wird zu eng für eine wirkungsvolle Ausstellung», 1970: «Unsere grösste Sorge ist die Raumnot in der Sammlung.»
- ¹⁹⁾ Die Umbauarbeiten verzögerten sich monatelang; der aufzubegebende Teil des Museums, nämlich der Raum beim Fenster, mit der Barockdecke, musste im Herbst 1972 geräumt werden, das neue Magazin stand erst im Sommer 1973 zur Verfügung; im Herbst 1973 waren Sammlung und Magazin neu eingerichtet.
- ²⁰⁾ Seit 1974 werden «Tagblatts» und «Höngger» in alle Haushaltungen verteilt; Besucherzahlen früher meist unter 10, heute oft um 20 bis 30 pro Sonntag.

Eine kurze Tabelle soll das Wachsen der Sammlung aufzeigen:

	Bilder ²¹⁾	Schriften ²²⁾	Gegenstände ²³⁾	Total
1930	250	180	130	560
1935	340	210	140	690
1940	390	260	150	800
1945	490	320	155	965
1950	560	350	160	1 070
1955	640	360	170	1 170
1960	810	530	180	1 520
1965	900	600	240	1 740
1970	950	680	310	1 940

(alle Zahlen sind gerundet)

- ²¹⁾ Zusammenfassung der Rubrik «Bilder von Objekten» und der seit 1938 separat geführten Gruppe «Bilder von Personen»; nicht gezählt wurden die Gruppen
1931 1957 1971
— Clichés 16 128 143
— Diapositive 31 33 60
(Zahlen nach Jahresberichten OKH, ebenso in Anmerkung 22.)
Bei der Gruppe «Clichés» wurde 1975 die Neukatalogisierung fertig durchgeführt und ergab 209 Nummern; ähnlicher «Zuwachs» durch verfeinerte Katalogführung ist wohl bei den meisten anderen Gruppen ebenfalls zu erwarten.
- ²²⁾ «Handschriften, Druckschriften, Bücher» und «Periodika» (ganze Reihen von Zeitschriften, Jahrbüchern usw. erscheinen nur als eine Nummer!). Nicht gezählt wurden die Gruppen:
1931 1957 1971
— Karten, Pläne 13 35 69
— «Nekrologe» — 97
Unter dem Titel «Nekrologe» figuriert eine Sammlung biographischer Angaben prominenter Höngger, teils mit Photo und Lebenslauf, aufgebaut vor allem von H. Rusterholz ab zirka 1955.
- ²³⁾ Zu beachten ist, dass ganze Werkzeugserien, bestehend zum Teil aus Dutzenden von einzelnen Objekten, bisher als eine Nummer im Inventar verzeichnet wurden. Die separat registrierte Gruppe «Wappen, Stempel, Marken, Münzen» (1971: 31 Nummern) wurde nicht mit gezählt.

3. Kapitel

Die «Mitteilungen»

Die OKH wagte sich drei Jahre nach ihrer Gründung «an ein neues Unternehmen, wenn auch mit finanziellem Risiko, nämlich die Herausgabe von eigenen literarischen Erzeugnissen über verschiedene Gebiete der Höngger Heimatkunde. Das erste Heft dieser «Mitteilungen» ist die von E. Rieder verfasste Studie über «Das Schwertgut», und fast jedes Jahr konnte nun der Verschönerungsverein eine solche Extragabe entgegennehmen, welche die Forderung Dr. Wehrli nach Vertiefung der heimatkundlichen Kenntnisse in einfacher, leicht zugänglicher Art erfüllt». ¹⁾

Als das erste Manuskript vorlag, ²⁾ befasste sich die OKH zunächst mit «prinzipiellen Punkten für die Publikation der Arbeiten» und bereinigte am 21. März 1928 folgende «Bestimmungen» ³⁾:

- «Die von einzelnen Mitgliedern der Kommission verfassten ortsgeschichtlichen Studien werden in erster Linie in einem in Höngg erscheinenden Blatte publiziert.»
- «Um an einen weiteren Leserkreis zu gelangen, ist die Überlassung der Arbeit an grössere Tageszeitungen und Fachzeitschriften Sache des Autors, der auch die diesbezüglichen Honorare erhält.»
- Der Obertitel lautet «Mitteilung der OKH».
- Das Manuskript soll vor der Drucklegung in der Kommission zirkulieren, «wobei der Verfasser auf Druckfehler, Berichtigungen und Ergänzungen hingewiesen werden kann».
- Auflage und Finanzplan werden von Fall zu Fall beschlossen.
- Das Format soll A 5 sein (148×210 mm).
- «Es ist anzustreben, dass die Arbeiten nach aussen einen einheitl. geschlossenen und gediegenen Eindruck machen, um sich bei Behörden, Wissenschaftlern und Privaten die ihnen gehörende Beachtung zu sichern.»

- ¹⁾ R. Stahel in Mitteilung OKH Nr. 14, Geschichte der Vereine von Höngg, 1950, S. 109. Dies ist der einzige Hinweis auf die offenbar massgebende Rolle, die Dr. Wehrli beim Zustandekommen dieser Publikationsreihe spielte.
- ²⁾ Sitzung OKH 12. 11. 1927: «Druck der Arbeit über Schwert. Herr Rieder hat die Arbeit vollendet und mit Herrn Moos gesprochen ...» (Moos: Inhaber der Buchdruckerei Höngg, damals Ackersteinstrasse 159). Dies ist der erste aktenmässige Hinweis auf die «Mitteilungen».

(Fortsetzung folgt)

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Alle Jahre wieder... Wir stecken mitten drin in den hektischen Tagen der Vorweihnachtszeit. Massenbetrieb im nachmittäglichen Bastein. Die Freizeitanlage läuft auf Hochtouren. Der äussere Beweis dafür, dass solche Zentren ein vitales Bedürfnis sind, scheint nie so stark gegeben, wie in diesen Wochen. Doch beim Mitarbeiterteam herrscht darob nicht eitel Freude.

Das gelöste Werken, die zwischenmenschlichen Beziehungen, die wir unter dem Jahr zu pflegen versuchen, finden nicht mehr statt. Gross und klein steht unter dem fragwürdigen Leistungsdruck, auf Weihnachten zu produzieren; «Freude zu bereiten» um jeden Preis. Wir meinen, dass dieser Zweck die Mittel nicht heiligt, denn auf den Gesichtern spiegelt sich nicht die Gelöstheit der Vorfreude auf das Kommende, sondern eher eine beunruhigende Verbissenheit eines Muss. Dem Mitarbeiterteam bleibt — diese Tage einigermaßen mit Fassung über die Strecke zu bringen; auf die Zähne bissend, leer schluckend, wenn die Unvernunft Triumphe feiert dankbar für Anzeichen von Verständnis, die wir in dieser Situation glücklicherweise auch immer wieder erleben dürfen. Sie ersehen aus unserem Dezemberprogramm, dass wir den Rummel nicht bis zur letzten Minute durchziehen wollen. Die Tage vor Weihnachten sollen der Besinnung auf das Kommende dienen, für unsere Besucher und unser Team.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Informationen

Personelles: Seit Mitte November wirkt in unserem Team Herr Walter Felber in einem 3monatigen Praktikum.

Wipkingens Tintenfische sind eine echte Attraktion. Seit rund 15 Monaten bevölkert ein Prachtsexemplar ein Aquarium in unserem Kaffee. Ferner sind zwei dieser interessanten Tiere von der Freizeitanlage Wipkingen dem

Zoo Basel geschenkt worden, wo sie sich zur Freude der Besucher bester Gesundheit erfreuen.

Salleluja Gugge: Die nächste Fastnacht kommt bestimmt, darum probt die Salleluja Gugge seit dem 11. 11. jeden Dienstagabend in der Holzwerkstatt der Freizeitanlage.

Gäste auf der Freizeitanlage: Unsere Ausländergruppen wickeln bei uns ein interessantes Klubprogramm ab. Dieser Tage waren als Referent Prof. Ota Sik beim tschechischen Verein Svatopluk Cech und Prof. Kaplnoy beim ungarischen Jugendklub zu Gast.

Zwei attraktive Veranstaltungen fanden im November statt. Das Konzert des Zürcher Kammerorchesters im Kirchgemeindehaus war ein grosser Erfolg. Nicht minder animiert verlief die stimmungsvolle Castagnata. Es scheint, dass unsere Besucher je länger je mehr unsere Bemühungen im kulturellen und geselligen Bereich durch ihr Interesse honorieren.

Betriebseinschränkungen: Freitag, 28. November, Anlage ab 17.00 Uhr geschlossen. Wir treffen uns ab 18.00 Uhr zur Eröffnung der Weihnachtsausstellung der Galerie Hufschmid, Predigergasse 18. Sie finden dort unter anderem Werke unseres Mitarbeiters Christoph Speich. Samstag, 13. Dezember, Anlage ganztägig geschlossen wegen Vorbereitungen für eine interne Veranstaltung.

An unsere Programmbezügler: Im Laufe der Zeit hat unser Programmversand einen Umfang angenommen, von dem wir glauben, dass er nicht mehr einem angemessenen Bedürfnis entspricht. Wir werden Sie im Januar gezielt darauf ansprechen, ob Sie unsere monatliche Informationen weiter beziehen möchten und Ihnen gleichzeitig Gelegenheit geben, Vorschläge zur Programmgestaltung im neuen Jahr an uns zu richten.

Betriebsschliessung/Wiedereröffnung

Letzter Arbeitstag, 23. Dezember, 5.00 bis 8.30 Uhr im Rahmen des Schulsilvesters. Während dieser dreieinhalb Stunden ist unser Kafi Tintenfisch geöffnet.

Anlage vollumfänglich geschlossen vom 23. Dezember, 8.30 Uhr, bis und mit Montag, 12. Januar. In diesen Tagen sind wir mit Inventar-, Putz- und Sanierungsarbeiten beschäftigt.

Nachmittagsbasteibetrieb

Die Lösung, die einzelnen Wochen thematisch zu gliedern, hat sich bewährt. Beachten Sie deshalb genau, was wir Ihnen nachfolgend anbieten. Ferner besteht die Möglichkeit, angefangene Arbeiten bis Freitag, 12. Dezember, zu beenden.

2.—6. Dezember
Winterliche Gestecke. Es können dazu leere Gefässe wie Vasen, Kupfergeschirr, Gläser usw. mitgebracht werden.
Karten für die Weihnachtspost.
Beenden angefangener Arbeiten.

9., 11. und 12. Dezember
Christbaumschmuck und weihnächtliche Tischdekorationen.
Beenden angefangener Arbeiten.

Mittwoch, 10. Dezember
Dieser Mittwochnachmittag ist ausschliesslich dem Backen von «Weihnachtsguezi» reserviert. Platzzahl beschränkt. Voranmeldung erforderlich. Telefon 42 98 00.

16.—20. Dezember
Euis schtinkt dâ Rummel! Wir wollen uns mit Ihnen und Ihren Kindern auf Weihnachten vorbereiten, ohne Hetze, ohne den Druck, noch in letzter Minute Geschenke basteln zu müssen. Werkstattbetrieb wird es keinen mehr geben, dafür aber, so hoffen wir, eine Begegnung mit Ihnen und Ihren Kindern und mit dem, was Sie sich unter Weihnachten auch vorstellen könnten.

Werken am Abend

Wir möchten auch im Dezember dem Prinzip der freien und individuellen Betätigung von Jugendlichen und Erwachsenen möglichst treu bleiben. Beachten Sie aber trotzdem das Nachmittagsbasteibetriebprogramm, dessen Wochen-themen als zusätzliches Angebot auch für die Abende gilt. Ab sofort wird jeweils Diens-

tagabend die Holzwerkstätte durch eine Gruppe belegt sein und unseren Besuchern nicht zur Verfügung stehen.

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

2. Dezember
Gemütlicher Chlaushock
9. Dezember
Weihnachtsballett aus der Provence (Filmmittwoch)
16. Dezember
Adventlich-weihnachtliche Jahresabschlussfeier unter Mitwirkung von Frau Voegelin.
Wiederbeginn der Klubnachmittage im neuen Jahr: Dienstag, 13. Januar 1976.

Kasperli

Mittwoch, 17. Dezember, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Der Kasperli hat sich kurz vor Weihnachten eine besondere Überraschung ausgedacht. Schliesslich trifft er Euch in diesem Jahr zum letztenmal. Eintritt für Kinder Fr. 2.20 (mit Überraschung), Erwachsene Fr. 2.20.

Kaninchenvorbereitung

Samstag, 6. Dezember, ab 10.00 Uhr: Zahlreiche Züchter bringen ihre Kaninchen verschiedenster Rassen zur Bewertung. Die Vorbereitung ist öffentlich.

Thema Animationsfilm

Bei unserer zweiten Begegnung hat sich eine Gruppe von Trickfilminteressenten und -amateuren gebildet. Wir wollen im Januar 1976 in einem Workshop beginnen, Animationsfilm zu praktizieren. Rolf Bächler steht uns dabei als Fachmann zur Seite. Die bestehende Gruppe trifft sich noch dieses Jahr, um das Vorhaben zu konkretisieren. Neuinteressenten erhalten weitere Informationen im Januarprogramm oder bei Georges Tschanen, Freizeitanlage Wipkingen, Telefon 42 98 00.

Gratis-Kaffee

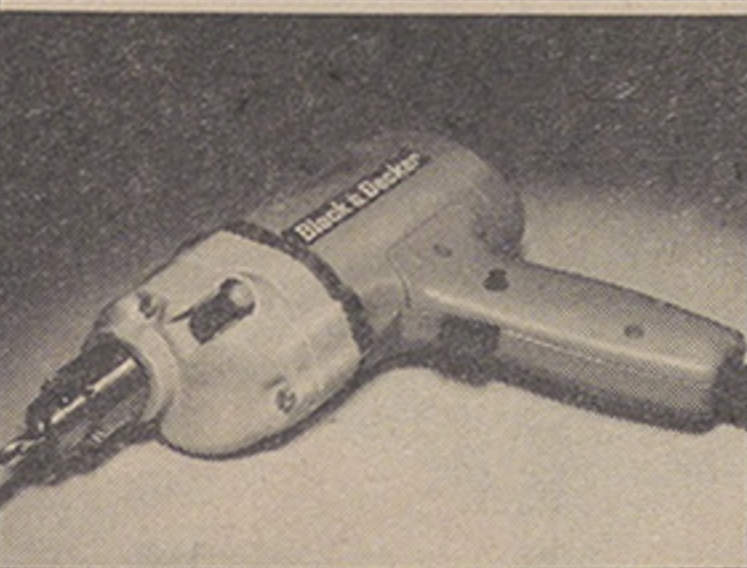
in unserer
Geschenk-
Boutique
im 1. Stock.

Abend- verkauf:

Donnerstag,
11. Dezember
Donnerstag,
18. Dezember

Dezember
montags
geöffnet

Black & Decker-Schlagbohr-Schlager



Zum Bohren,
Schlagbohren,
Sägen, Schleifen,
Polieren, Entrosten.

Inhalt: Schlagbohrer
DNJ 66, Handkreissäge
D 984, 1 Gummi-
teller, Schleifpapier-
scheiben, 1 Lamm-
fellhaube, 1 Topf-
bürste.

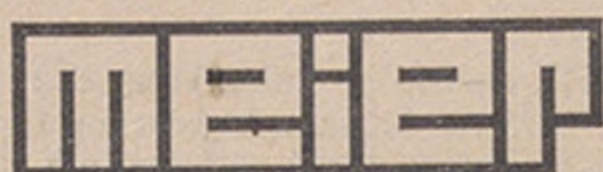
Schlagbohr-Heimwerkstatt
DNJ 66-K statt 159.- nur **129.-**

Schlagbohrer mit robustem, mechanischem
2-Gang-Getriebe, 8 mm, 340 W. Knack Beton,
bohrt in Stahl und treibt alle Anbaugeräte
an zum Sägen, Schleifen usw.

Deluxe Schlagbohr-Ausrüstung mit dem bärenstarken
4-Gang-Schlagbohrer DNJ 84 S, 13 mm, 400 W und Deluxe-
Handkreissäge D 985. Uebrigster Inhalt wie oben.

DNJ 66 statt 119.- nur **99.-**

DNJ 84 S-K statt 289.- nur **249.-**



Eisenwaren
Werkzeuge
Meierhofplatz
Tel. 56 73 11

☐ auf dem Schmiedepplatz,
Zufahrt vom Gässli

Direkt ab Fabrik

Mäntel - Skibekleidung - Wäsche
Kollektionsstücke - Modelle mit kleinen
Fehlern, 2. Wahl, Stoffe, Zutaten.

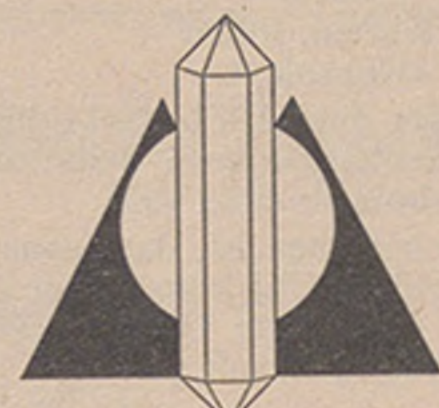
Sonder- Öffnungszeiten

9., 10. und 11. Dezember 1975
täglich
10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 18.00 Uhr

NEU normale Öffnungszeiten jeweils

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
je 13.00 bis 18.00 Uhr

P Stofflädeli 55
Am Wasser 55



Uhrenklinik **WEIER**
Limmattalstr. 222
Zwiefplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 54 50

Uhrenreparaturen aller Marken

Ehepaar gesetzten Alters, sucht
auf Frühjahr 1976, ruhige gediegene

3 1/2 Zimmer-Wohnung

in Höngg.

Offerten erbeten an Chiffre 1297
an den Verlag «Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Blitzaktion!

jetzt Heizkesselauswechslung,
Reparaturen in einem Tag



WÄRMEBAU AG

Ölfeuerungen
Zentralheizungen
8104 Weiningen ZH
Telefon 01 / 79 08 70



In folgenden Geschäften erhalten Sie Höngger Weihnachtsmarken

Bläsi-Drogerie
Limmattalstrasse 162

Boutique Beau Temps
Limmattalstrasse 178

Blumen Stähli
Limmattalstrasse 164

Coiffeursalon Maggie
Limmattalstrasse 166

Coiffeur Roland
Regensdorferstrasse/
Kappenhühlweg 5

Drogerie Kunz
Limmattalstrasse 186

Drogerie Tobler
Limmattalstrasse 276

Rosenberger
Blumengeschäft
Limmattalstrasse 224

Elektro Furrer
Limmattalstrasse 162

Esso Service Rose
H. Helbling
Limmattalstrasse 159

Foto Peyer
Limmattalstrasse 164

Johner Papeterie Tabak
Limmattalstrasse 151

Meier Eisenwaren
Haushalt
Limmattalstrasse 168

Seifert Textilgeschäft
Regensdorferstrasse 4

Steiner Bäckerei
Konditorei

Limmattalstrasse 276
Veltz Optik
Limmattalstrasse 227

Wolf Lederwaren
Schirme
Limmattalstrasse 130

Lintheschergasse 13
Wyco, Wyss & Co.,
Teppiche
Limmattalstrasse 172

Kaufen Sie im Quartier! - Sie sparen Zeit, Geld und Nerven!

Änderungs-Schneiderin

sucht Kundinnen.

Auch Neuanfertigungen. Beste
Referenzen.

Telefon 44 75 79

Alle Versicherungen

M. Candrian

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

winterthur
versicherungen

In Höngg, Kürbergstrasse, grosses,

schönes möbl. Zimmer

mit Balkon zu vermieten.

Telefon 44 81 14

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



Viele Ideen für hübsche Geschenke

vermitteln Ihnen jetzt
unsere Weihnachts-Schau-
fenster und die Ausstellung
im Geschäft.

Wir freuen uns, Ihnen die
Köstlichkeiten zu zeigen, Sie
bei der Wahl zu beraten und
Ihnen die Geschenke festlich
zu verpacken.

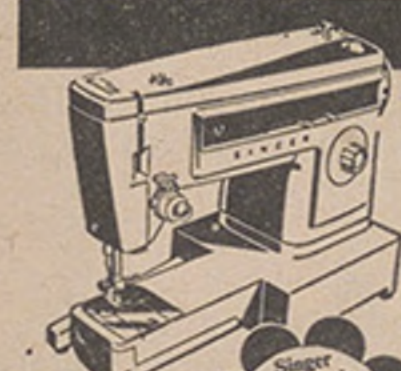
Ihre Bläsi-Drogerie-Parfumerie

Bei uns erhalten Sie Höngger Weihnachtsmarken

Reichhaltige
Auswahl an
Kosmetik- und
Parfumerie-Depots!
Helena Rubinstein
Juvena
Elizabeth Arden
Louis Widmer
International
Revlon
Jean d'Aoeje
Ellen Betrix
Modern Beauty
Chanel
Nina Ricci
Christian Dior
Lanvin
Charly



Eine **SINGER**
Zick-Zack
Freiarm-
Nähmaschine
nur
Fr. 690.-



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.

SINGER
NÄHCENTER

8001 Zürich, Rennweg 58
Telefon 01/25 14 43

Studio «ESTRELLA»

Körperpflege für
Damen und Herren
Mo-Fr 12-18 Uhr
Sa 11-16 Uhr

Scheuchzerstrasse 72,
8006 Zürich
Telefon 60 43 42

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sicher und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8-21 Uhr
TV-Service
Gebrüder Marty

Neuer Rekord Favorit 2000.

Kopfstützen
elegant
Vinyl Dach
Kartentaschen
in den Vordertüren
abschliessbarer
Tankdeckel
2 Halogen
Nebellampen
2,0-Ltr.-S-Motor
mit 100 DIN-PS

Was macht den ohnehin reichhaltig ausgestatteten Opel
Rekord zum "Favorit 2000"?
Erstens sein 2,0-Ltr.-S-Motor mit 100 DIN-PS.
Zweitens eine zusätzliche Ausstattung
mit eleganten und komfortablen Extras.
Und drittens sein Preis:

Sie sparen 700.-

Kommen Sie noch heute zu einer Probefahrt.
Denn Favoriten sind begehrt.

Tip-Top-Garage AG. Zürich

8050 Oerlikon

Schaffhauserstrasse 373, Telefon 01 / 46 33 46

8305 Dietlikon

Brandbachstrasse 9, Telefon 01 / 833 42 32

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntaler-
strasse 276, Tel. 46 78 16 — Garage Schaffhauserplatz AG,
Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11 — Garage Bombach AG, Limmattal-
str. 400, Tel. 56 98 60 — GUIDO ZUBER, Garage, am Wasser
54, Tel. 44 63 77 / 56 55 11 — Garage A. VETTER AG, Heeren-
wiesen 18, Telefon 40 00 50 — GLATTBRUGG: VIX EMIL, Tele-
fon 810 43 35 — DIELS DORF: EDEL GmbH, Tel. 94 14 14 —
BASSERSDORF: W. KRAUER, Tel. 836 51 18 — DÜBENDORF:
Auto-Bossard AG, Tel. 820 66 44 — KLOTEN: A. ZOBRIST,
Tel. 813 04 65 — ADLIKON: KURT J. SOEHNER AG, Telefon
840 43 93 — WALLISELLEN: W. RUTISHAUSER, Tel. 830 48 00.

Von allerhand Gedeihen

Die Arbeitgeber haben sich zu den gewerkschaftlichen Ansichten dahin verlauten lassen, dass die Lage realistisch eingeschätzt werden und für Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohnausgleich doch eine wieder bessere Konjunktur abgewartet werden müsse; dannzumal seien solche Bestrebungen und Lösungen durchaus möglich. Die beiden grossen Wirtschaftspartner haben sich also getroffen.

Um Treffen im eigentlichen Sinn geht es beim sogenannten Obligatorischen, bei der ausserdienstlichen Schiesspflicht, die schon lange Gegenstand von Abänderungswünschen gewesen war. Das Eidg. Militärdepartement hat nun die Neuerungen bekanntgegeben. Revolutionäre Umwälzungen gibt es da keine, und von einer Abschaffung des Obligatorischen ist schon gar nicht die Rede.

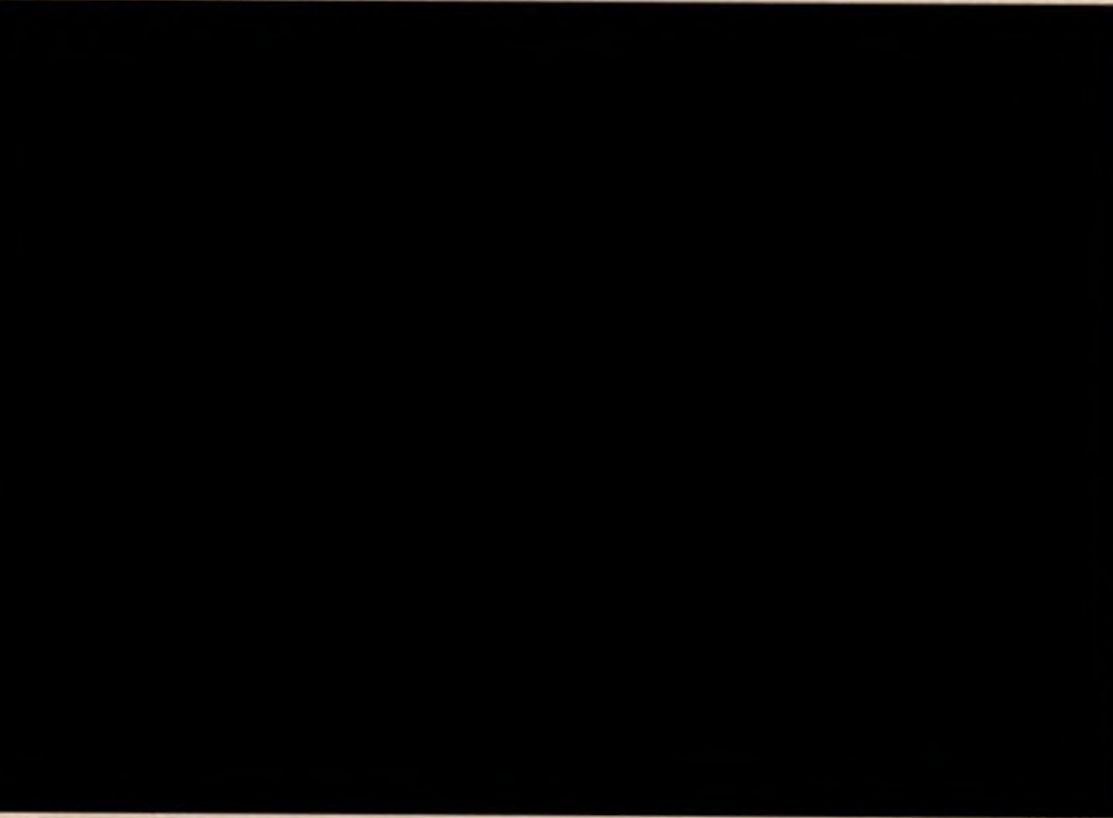
So etwas würde dem Gedanken und der Institution der Milizarmee ins Gesicht schlagen: Wie soll einer schiesstechnisch à jour bleiben, wenn er nicht während einer gewissen (langen) Zeitdauer in einem stehenden Heer oder einer Berufsarmee trainiert wird? Fortan, und dies ist keine der Erleichterungen, wie sie auch gefordert wurden, muss der Wehrmann beim Obligatorischen rascher schiessen und noch besser treffen. Aber: Das Wohnortsprinzip wird gelockert, das heisst es kann der ausserdienstlichen Schiesspflicht auch andernorts nachgekommen werden; man muss ihn dort, «wenn nicht zwingende Gründe dagegen vorliegen», schiessen lassen. Eine weitere Erleichterung ist die, dass die Nachschiesse-kurse verkürzt werden, und die Mitgliederbeiträge für die Pflichtschützen werden auf höchstens neun Franken limitiert. Nach wie vor haben also die Schiessvereine — auch das wurde bei der «Vernehmlassung» kritisiert — eine öffentliche Funktion und damit auch eine gewisse «Ausführungsgewalt».

Wehren will man sich vermehrt auch für den Wald. Eine Expertenkommission legt einen Gesamtbericht vor, der aus einem nationalrätlichen Postulat (Grünig) von 1968 resultiert. Die Kommission hat vierhundert Seiten erarbeitet.

Der Wald hat im wesentlichen drei Funktionen: Schutz vor Naturgewalten, vor allem im Berggebiet; Erholungslandschaft und schliesslich als Holzlieferant. Der Wald muss somit weiter gehegt und gepflegt werden, das heisst dass er nicht einfach wuchern darf, aber er soll auch nicht ausgebeutet werden. Es muss eine eigentliche Bewirtschaftungspolitik befolgt werden, der sich auch private Waldbesitzer zu unterziehen hätten. Auch der Strukturierung der Holzindustrie wird volle Beachtung geschenkt.

Wehren muss man sich nicht nur gegen den Wildwuchs im Wald, sondern auch gegen dunkle Auswüchse der Korruption. Glücklicherweise spielt diese in unserem Land eine sehr untergeordnete Rolle, und so ist es denn beinahe als Sensation zu werten, dass ein hoher SBB-Beamter verhaftet worden ist, der im Zusammenhang mit Landerwerb sich habe bestechen lassen.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Kohn, Salomon, Kaufmann, geb. 1893, von Weinigen ZH; Hohenklingenstrasse 10.
Guggenbühl geb. Müller, Anna, geb. 1899, von Meilen ZH, Witwe des Johann, alt Registrators; Limmattalstrasse 371.

Krebs, Bernhard, alt Schuhmacher, geb. 1905, von Winterthur ZH, Witwer der Maria geb. Ulrich; Winzerhalde 9.

Brandenberger, Ernst, alt Wagner, geb. 1897, von Fehraltorf ZH, Witwer der Mina geb. Reich; Limmattalstrasse 371.

Neue Bau-bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

14. November 1975
M. Dubois, Umbau Ackersteinstrasse 90; F. Meier, Garagenbau an Vers.-Nr. 772 / Hurdäkerstrasse gegenüber Pol.-Nr. 23; Turnverein Höngg, Anbau sowie Spielplatz- und Weitsprunganlage Kappenbühlstrasse 60.

Kantonale Politik aus erster Hand

Diese Rubrik steht den Kantonsräten sämtlicher Fraktionen zur Verfügung. Ein lebhafter, sachlicher Informationsaustausch zwischen Bürger und Volksvertreter im kantonalen Parlament ist erwünscht. Zuschriften aus den verschiedenen Lagern nimmt der Verlag «Der Hönegger» gerne entgegen.

DIE FINANZENTWICKLUNG DES KANTONS

Der Kantonsrat setzt jeweils für eine Zeitspanne von drei Jahren den Steuerfuss fest. Die nächste Steuerfussperiode umfasst die Jahre 1976—1978. Ein sich «Festlegen» auf die Steuereinnahmen bedarf insbesondere in wirtschaftlich unsicheren Zeiten einer sorgfältigen Prüfung der gegenwärtigen Situation des Staatshaushaltes und der möglichen Konjunktorentwicklung in den nächsten Jahren. Dem Zweck einer Uebersicht über die finanziellen Verpflichtungen des Staates und den notwendigen oder wünschbaren Investitionen der kommenden Jahre dienen die finanzpolitischen Grundlagen des Regierungsrates für die Jahre 1971—1981, die vor einiger Zeit zur Beratung den Mitgliedern des Kantonsrates zugegangen sind. Bei der Beratung und Festsetzung des Steuerfusses sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Einmal ist die Frage zu untersuchen, in welchem Umfange die zu erwartenden Steuereinnahmen die Bedürfnisse des Staates abzudecken vermögen. Ein weiterer Komplex bildet die in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren beobachtete stärkere Verflechtung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Diese Tatsache ist um so wichtiger, als die Beitragsleistungen des Bundes immer unsicher werden.

Aus konjunkturpolitischen Erwägungen und angesichts der schlechten fiskalischen Konkurrenzsituation des Kantons Zürich gegenüber den Nachbarantonen, wäre es kaum vertretbar, den Steuerfuss über die geltenden 120 Prozent hinaus zu erhöhen. Im Gegenteil, aus konjunkturpolitischen Gründen müsste man eher an eine Senkung des Steuerfusses denken. Damit kommen wir zur Frage, ob trotz den vorerwähnten Darlegungen die Steuereinnahmen zu erhöhen sind oder ob eine vermehrte Verschuldung des Staates verantwortet werden kann. Die Frage nach einer allfälligen Einschränkung der gegenwärtigen Dienstleistungen unseres Sozialstaates, um dadurch Kosten einzusparen, ist politisch wohl kaum realistisch und wenig sinnvoll.

Für die Relation Verschuldung zu den Steuereinnahmen gibt es zwar keinen absoluten Massstab.

Dennoch mahnt die Entwicklung zur Aufmerksamkeit. Auf grund der im regierungsrätlichen Bericht vorliegenden Annahmen dürften die gesamten Schulden, die 1974 noch 2,5 Mia betrugen, bis zum Jahre 1981 auf 5,2 Mia ansteigen und damit das doppelte eines Jahressteueraufkommens erreichen.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass das Wachstum der Investitionsausgaben im Mittel der kommenden 6 Jahre gut 5 Prozent beträgt, die Konsumausgaben aber jährlich um annähernd 10 Prozent zunehmen. Die Hauptursache liegt im starken Anstieg der Besoldungsaufwendungen und bei den Folgekosten aus früheren Investitionen. Nun nützt es natürlich wenig, wenn wir andere für diese Entwicklung verantwortlich machen. Den Mut und die Bereitschaft, Eigenverantwortung zu tragen, ist Sache jedes einzelnen von uns. Wenn die Anzahl der Staatsbeamten aller Gattungen im Kanton Zürich von 9000 im Jahre 1950 auf 24 000 im Jahre 1975 angewachsen ist, so ist das die Folge unserer politischen Entscheide, dem Staat immer mehr Aufgaben zu übertragen.

Die wichtigsten Bedingungen, an denen sich unser finanzpolitisches Handeln in den nächsten Jahren zu orientieren hat, lassen sich wie folgt zusammenfassen.

- 1. Das verminderte Wirtschaftswachstum hat direkte Auswirkungen auf den Ertrag der Fiskalquellen. Dazu kommt, dass der periodisch zu erwartende partielle Ausgleich der kalten Progression die Einnahmen weiter vermindert.
- 2. Der Geldbeschaffung am Kapitalmarkt sind Grenzen gesetzt.
- 3. Die Verdoppelung der Staatsschulden bis 1981 hat zur Folge, dass die Zinslasten von gegenwärtig 4 Prozent auf 10 Prozent der Steuereinnahmen steigen werden.

Anton Killias, Kantonsrat

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190
Oeffnungszeiten 10.30—12.00 Uhr
Sonntag, 7. Dezember 1975

Sportverein Höngg

Sonntag 7. Dezember 1975
10.15 Oerlikon 1 — Höngg 1 M/Neudorf
10.15 Schwarz-Weiss 1 — Höngg 2 M/Juchhof
13.00 Höngg Inter A — M/Höneggerberg
Seefeld Inter A

C = Cupspiel
M = Meisterschaftsspiel
F = Freundschaftsspiel

Bei zweifelhafter Witterung Spielverschiebung über Telefon 182. Samstag: 11.00—13.00 Uhr, Sonntag: 7.30—10.00 Uhr.

Turnverein Höngg

Samstag, 6. Dezember 1975
Junioren Inter A
16.15 TV Höngg — STV Baden Saalsporthalle
Junioren B
16.30 TV Höngg 2 — Freudenberg Ballon
Satus Wiedikon
Junioren C
14.00 TV Altstetten — Rämi Halle A
TV Höngg 3

Sonntag, 7. Dezember 1975
3. Liga
10.15 TVH 1 — Pfadi Sporttrupp 2 Rämi Ballon

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Freitag, 5. Dezember 1975
Monatsversammlung mit anschliessendem Chlaus-Hock. 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.
Jeden Donnerstag
Konditionstraining für jedermann. 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11
Postcheckkonto 80 - 220 22

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: Frä. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Im Winter erst recht lohnt sich der regelmässige Besuch unserer Kurse für Turnen und Atemgymnastik. Wer regelmässig mitmacht, spürt den gesundheitlichen Gewinn.

Helmel-Turnen
Höngg: Turnhalle des Riedhofschaus, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.30—20.15 Uhr.

Helmel-Atemgymnastik
Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen!
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau Susanne Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Werktagskinderhort des Frauenvereins Höngg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.
Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 5.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 11	
Bahnhof- und Strauss-Apotheke	Tel. 27 18 18
Löwenstrasse 59	
Haltestelle Hauptbahnhof	
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke	Tel. 25 00 58
Waffenplatzstrasse 5	
Haltestelle Waffenplatz	
Park-Apotheke, Gutstrasse 162	Tel. 52 70 80
Haltestelle Hubertus	
Carmen-Apotheke	Tel. 47 97 45
Klosbachstrasse 99	
Haltestelle Römerhof	
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125	Tel. 42 45 82
Haltestelle Quellenstrasse	
Bernina-Apotheke	Tel. 46 99 20
Berninaplatz 1	
Haltestelle Berninaplatz	

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 7. Dezember 1975 <i>Gottesdienste</i>	10.00 für Schüler des 7. Schuljahres (Oberstufe)	Oberengstringen 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi Mitwirkung des Frauenchors Engstringen. Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee» Kinderhort Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften	Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist Samstag, 6. Dezember 1975 8.00 Legat für Maria Lötscher-Heger 18.30 Beichtgelegenheit (Vikar Boller) 19.15 Schülergottesdienst Sonntag, 7. Dezember 1975 Zweiter Adventssonntag 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar Boller) 7.30 Heilige Messe mit Predigt 9.15 Heilige Messe mit Predigt 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1) 19.00 Heilige Messe mit Predigt Unser Opfer: Für kirchliche Berufe Montag, 8. Dezember 9.00 Heilige Messe 19.30 Heilige Abendmesse	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44</i> Sonntag, 7. Dezember 1975 8.30 Predigt, P. Siegfried, Baukollekte Kirchenkaffe in Wipkingen Mittwoch, 10. Dezember 1975 20.00 Bibelstunde Freitag, 12. Dezember 1975 15.00 Adventsfeier für unsere älteren Mitglieder und Freunde in Wipkingen <i>Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen</i> Sonntag, 7. Dezember 1975 9.30 Predigt, P. Siegfried, Baukollekte Kirchenkaffe in Wipkingen Freitag, 12. Dezember 1975 15.00 Adventsfeier in Wipkingen
10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort				
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar	10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut			
20.00 Kirche: Jugendabendgottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und interessierte Gemeindeglieder. Gottesdienst gestaltet durch Pfr. Stokar mit seiner Konfirmandenklasse und Herrn Rainer Struve, Leiter der Schule für mehrfach behinderte Kinder in Höngg. Thema: «Menschen brauchen Hilfe». — Dias.	<i>Wochenveranstaltungen</i> Montag, 8. Dezember 1975 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst 19.30 in der Lavater-Stube: Mitarbeiterkreis Höngg West. Mittwoch, 10. Dezember 1975 14.30 Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Adventsfeier für ältere Gemeindeglieder 20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen	<i>Jugendgottesdienst</i> 9.00 im Kirchgemeindehaus <i>Kindergottesdienst</i> 9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen 9.00 im Schulhaus Gubrist und Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse <i>Wochenveranstaltungen</i> Mittwoch, 10. Dezember 1975 14.30 im Kirchgemeindehaus: Adventlicher Altersnachmittag	Chrischona-Gemeinschaft Kirchgemeindehaus, Leo-Jud-Stube Mittwoch, 10. Dezember 1975 15.00 Bibelstunde, G. Roth	
Kollekte: Morgengottesdienste für die evangelischen Missionsgesellschaften; Abendgottesdienst für die heilpädagogische Schule für mehrfachbehinderte Kinder, Höngg.				
<i>Jugendgottesdienst</i> (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres	Samstag, 13. Dezember 1975 19.30 Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Aufführung des Adventsspiels «z'Bethlehem»			

Auf dem Weg ins Leben hilft das Kindersparheft.

Kinder und Jugendliche erhalten auf ihren Sparguthaben einen Vorzugszins - bis sie 20 sind.

K 519 A



Zürcher Kantonalbank
Staatsgarantie

Alles für den

Langlauf

Gute Bedienung
Leiter der Langlaufskihule Albis
25 Jahre Erfahrung

erhalten Sie bei
W. Schramm
Limmattalstrasse 247
(Im Sous-Sol)
8049 Zürich
Telefon 56 35 70

Samstag geschlossen

Ab 1. Januar 1976, evtl. später
zu vermieten an ruhiges Unternehmen

2 grosse helle Büroräume

(44 qm) mit Telefonanschluss und
WC/Waschgelegenheit.
Limmattalstrasse 42, 8049 Zürich

Anfragen an
Telefon 42 64 09, ab 15 Uhr

Abschied und Rückschau

Unter diesem Titel sind die
Lebenserinnerungen von

alt Pfarrer Paul Trautvetter

in Buchform erschienen.

Sie können zum Preis von Fr. 15.—
in der Papeterie Werner Johnner,
Limmattalstrasse 151, bezogen werden.

Spiel-
waren

Hübsche Geschenke
Praktische Geschenke
Vom kleinen Wunsch
bis zum grossen
Traum - wir führen
eine reichhaltige
Auswahl!

Spielwaren
Greber

Am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 181
Telefon 56 67 71

Haben Sie

Kleider-
probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen - und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre
Grösse, die Aermel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben
aus meinem riesigen Stoffangebot, mit inter-
nationalen Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger
tel. Anmeldung 01 / 56 03 87.

Mode Studio
Margrit Laubi

Widumweg 5
Tram 13, Haltestelle Wartau
Jeden Mittwoch geschlossen

autofahrschule
Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metal- und Kunststoffrolläden
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen
Reparaturen und Service

Spezialisiert auf Umbauten
und Renovationen

CINEMA
ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15 Uhr,
Samstag 15.00 und 20.15 Uhr,
Sonntag 15.00, 17.15, 20.15 Uhr

Cliff Robertson, George Chakiris, Maria Perschy
im spannenden Fliegerfilm Svon unerbittlicher
Härte und Realität

KAMPGESCHWADER
(633)

SQUADRON 633

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



Erhaltet
das Schauspielhaus!

Renovation und Umbau Ja

Frisch
geschlachtete

Kaninchen
zu verkaufen.

Telefon 56 01 02

Adventsfeier für
unsere älteren
Hönggerinnen
und Höngger

Mittwoch, 10. Dezember 1975
14.30 Uhr, im reformierten Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
grosser Saal

Alle AHV-berechtigten Hönggerinnen und Höngger
sind zu dieser Vorweihnachtsfeier herzlich ein-
geladen. Musik, Gesang, Rezitation und ein Spiel
der Sonntagschüler sollen unseren Gästen weih-
nächtliche Freude schenken. Beim Zvieri finden
Sie dann Zeit zum Plaudern und vielleicht auch
zum Anknüpfen neuer Bekanntschaften.

ANMELDUNG

Donnerstag, 4., und Freitag, 5. Dezember 1975,
jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Lavaterstube
des Kirchgemeindehauses.

Kirchgemeinde Höngg
Frauen-Verein Höngg



Rabattmarken sammeln
heisst sparen!

Bläsi-Drogerie

Parfumerie
Limmattalstrasse 162

Marianne Felber

Limmat-Apotheke
Limmattalstrasse 242

W. Hauser

Drogerie, Lebensmittel
Wieslergasse 8

W. Johnner

Papeterie und Tabakwaren
Limmattalstrasse 151

A. Kunz

Dorfbach-Drogerie, Binella-Depot
Limmattalstrasse 186

A. Meier

Eisenwaren, Haushaltartikel
Limmattalstrasse 168

N. Meyer-Beck

Milch, Lebensmittel
Segantinstrasse 133

P. Morf-Wirz

Milch, Lebensmittel
Regensdorferstrasse 2

Dr. E. Schaerer

Apotheke Höngg
Limmattalstrasse 124

J. Seifert

Textilien
Regensdorferstrasse 4

Kaufen Sie
Ihre Geschenke
in den
Rabattgeschäften,

Sie werden
freundlich bedient
und bekommen
Marken!

E. Räber

Milch, Lebensmittel
Ottenbergstrasse 116

M. Tobler

Drogerie Wartau
Limmattalstrasse 276

U. Vogel

Apotheke zum Meierhof
Limmattalstrasse 177

G. Wolf

Lederwaren, Reiseartikel
Limmattalstrasse 130

